

ANGELIKI LIVERI

(Institut für Altertumskunde, Abteilung für Byzantinistik
und Neugriechische Philologie, Universität zu Köln)

DIE BIENE UND IHRE PRODUKTE IN DER KUNST UND IM ALLTAGSLEBEN (Frühchristliche und byzantinische Zeit)

Die vorliegende Arbeit ist in zwei Teile geteilt: den kunst- und kulturhistorischen Teil. Im ersten Teil werden Darstellungen über Bienen, Bienenzucht, Honig und Wachs seit der frühchristlichen bis zur spätbyzantinischen Zeit vorgeführt. Daher ist es als Beitrag in der „Ikonographie“ der Biene während dieser Zeit zu verstehen. Im kulturhistorischen Teil werden Informationen über die Bienenzucht, den Handel mit Honig und Wachs sowie ihre vielfältige Anwendung von der byzantinischen Gesellschaft an Hand der primären Quellen, des Standes der Forschung und der archäologischen Funden erwähnt. Damit ist erwünscht ein möglichst gutes Bild der byzantinischen Bienenzucht wieder zu geben und die Nutzung der Bienenprodukte in Byzanz anschaulich zu machen.

Schlüsselwörter: Biene, Bienenzucht, Bienenkörbe, Honig, Wachs, Kerze, Beleuchtung

This paper is divided in two sections: In the first, pictures and representations of bees, beekeeping, beehives, honey and wax from the Early Christian to the late Byzantine period are presented. This work is thus a contribution to the “iconography” of the bee during these times. The second section elaborates on apiculture, the trade in honey and wax, and their various uses in Byzantine society based on literary sources, research and archaeological evidence. The purpose is to provide a comprehensive overview and further insights into Byzantine beekeeping and the use of bee products in the Byzantine world.

Key words: Bee, beekeeping, Beehives, Honey, Wax, candle, lighting

Kunstdarstellungen

Landwirtschaftliche Arbeiten sind selten in der frühchristlichen und byzantinischen Kunst dargestellt und wenn sie zu finden sind, dann stehen sie meistens in Verbindung mit religiösen Texten symbolischen Inhalts.¹ Ähnliches gilt auch für die Bienenzucht. Die Biene ist in der Bibel,² in den Werken der Kirchenväter,³ in den Vitae von Heiligen,⁴ in Heiligen Hymnen⁵ und in der byzantinischen Literatur⁶ reich erwähnt. Trotz der literarischen Ausnutzung des Insektes, die Kunst hat es — im Vergleich zu anderen Tieren — noch seltener wiedergegeben. Dies gilt sogar für zoologische oder Jagdhandschriften, die Kopien früherer hellenistischer oder römischer Originale sind.⁷

Frühchristliche Kunst

Trotz ihrer Bedeutung⁸ als Symbol Christi oder als Sinnbild der Jungfräulichkeit, der Beredsamkeit und des Fleißes, wird die Biene in der frühchrist-

¹ Chr. Christou, Η αγροτική ζωή στην τέχνη, Athen o.J., 82–91. A. Liveri, Καλλιέργεια αμπελιού και παραγωγή κρασιού στην παλαιοχριστιανική και βυζαντινή τέχνη, edd. PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank), Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992, 256–62. Eadem, Βυζαντινά αγροτικά εργαλεία και μηχανές, DChrAE 11 (2000) 275–86.

² E. Crane, Honey. A comprehensive Survey, London and Edinburgh 1979, 456–57. N. Panagis — A. Polyviou, Ιστορική αναδρομή της μέλισσας μέσα από την Αγία Γραφή, edd. PTI ETVA, Η μέλισσα και τα προϊόντα της, 6. Symposium 12–15 September 1996 in Nikiti Chalkidikes, Athen 2000, 149–54.

³ Ph. Koukoules, Η μελισσοκομία, BBP 5 (1952) 298–309. A. E. Alygisakis, Χαρακτηριστικές αναφορές των εκκλησιαστικών συγγραφέων για τη μέλισσα, edd. PTI ETVA, op.cit., 145–48.

⁴ Folgende Vitae von Heiligen sind beispielsweise zu erwähnen: 1) des Heigen Philaretos, 8. Jh. in Paphlagonien von Pontos, 2) des Hosios Nikon von Metanoëite, 10. Jh. in Sparta, 3) des Hosios Lasaros des Galisiotis, 10. Jh. in Antaleia und 4) des Heiligen Ioannes des Xenos in Kreta. Über H. Philaretos s. M.-H. Fourmy — M. Leroy, La vie de S. Philarète, Byzantion 9 (1934) 133–35. Über H. Nikon Metanoëite von Pontos: Βίος του Οσίου Νίκωνος του Μετανοείτε, ed. O. Lampsidis, Athen 1982, 72–74, 96. Über H. Lasaros Galisiotis: Acta Sanctorum, Nov., III, 512–13. A. Lampropoulou, Βίος του Οσίου Λαζάρου, Athen 1986. Über H. Ioannes der Fremde: N. D. Tomadakis, Ο Άγιος Ιωάννης ο Ξένος και η διαθήκη αυτού, KretChr 2 (1948) 58–60. Idem, Ο Άγιος Ιωάννης ο Ξένος (Αϊ-Γιάννης), EEBS 46 (1983–8) 6–7. H. Anagnostakis, Βυζαντινή μελωνμία και μελίκρατος πότος. Αντιλήψεις για τη χρήση των μελισσοκομικών προϊόντων στο Βυζάντιο ως τον 11ο αιώνα, edd. PTI ETVA, op. cit., 165 u. gelegentlich. P. N. Androudīs, Το μέλι και το κερί στη μοναστηριακή ζωή των βυζαντινών χρόνων, edd. PTI ETVA, op. cit., 211–14.

⁵ Bienen sind in Menaia ausser jenes von Februar, in Akathistos Hymnos u.a. zitiert: G. Kotsokolos — D. Sotiropoulos, Μελισσοκομικές καταγραφές από την υμνολογία της Εκκλησίας μας, edd. PTI ETVA, op. cit., 155–60.

⁶ Koukoules, op. cit., 296–309. Anagnostakis, op. cit., 162–80. (Vgl. auch Katsaros, Papaggelos u.a.)

⁷ Z. Kádár, Survivals of Greek zoological illuminations in byzantine manuscripts, Budapest 1978, 43, 47 und gelegentlich.

⁸ L. Koep, Biene, RAC II (195) 279–82. P. A. Février — C. Poinssot, Les cierges et l'1959, l'abeille (Note sur l'iconographie du Baptistère découvert dans la région de Kélibia (Tunisie), CA 10 (1959) 155.

lichen Kunst selten dargestellt. Die bis jetzt bekannten Bienendarstellungen schmücken Fußbodenmosaiken und Wandmalereien, in welchen dieses sympathische Insekt entweder einzeln und als Paar das Hauptthema eines Bildfeldes ist oder als Schwarm mit Bienenstock ein Detail einer biblischen oder heidnischen Szene bildet.

— Die ausgewählten Beispiele werden nach Motive und chronologisch geordnet vorgestellt. —

Ein Bienenschwarm (Abb. 1) fliegt aus dem Maul eines toten Löwen heraus und über seinen Kopf auf einer frühchristlichen Wandmalerei einer römischen Katakombe in der Via Latina in Rom (1. H. 4. Jhs.).⁹ Es handelt sich um ein Detail der Szene, die den Kampf zwischen Samson und dem Löwen darstellt und zweimal in derselben Katakombe vorkommt: An der rechten Wand des Raumes L befindet sich der Held links, in Dreiviertelansicht, trägt einen mit clavi beschmückten römischen Chiton und kämpft mit dem Löwen, der ihn angegriffen hat und den größten Teil der Darstellung einnimmt. Zwischen Samson und dem Löwen liegt der Kadaver eines zweiten Löwen, aus dessen Maul Bienen herausfliegen. Es handelt sich um zwei verschiedene Zwischenfälle der Samsongeschichte, die nach der Bibelbeschreibung (Richter, 14, 8) zeitlich weit von einander getrennt sind; jedoch wurden sie hier in derselben Szene dargestellt. Die Bienen sind sehr schematisch wiedergegeben und sind schwer erkennbar. — Einfacher wiedergegeben ist die Komposition derselben Szene im Gewölbe von Kammer B. — Beide Darstellungen sind die ältesten Bienenbilder in der frühchristlichen Kunst überhaupt und sind in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts (1. H. 4. Jhs.) angefertigt. Die wenigen übrigen Bienenabbildungen sind in das 6. Jahrhundert zu datieren und schmücken Fußbodenmosaiken.

Eine Biene (Abb. 2, 3) können wir auf dem Fußbodenmosaik des frühchristlichen Baptisteriums (6. Jh.) aus der tunesischen Gegend Kelibia sehen.¹⁰ Die Biene ist frontal von oben, mit ausgebreiteten Flügeln wiedergegeben. Die Dekoration des gesamten Raumes besteht aus Themen, die Christus als den Erlöser der Welt präsentieren. Weil auch die Biene Christus symbolisiert, ist ihre Anwesenheit in der Ausschmückung eines frühchristlichen Baptisteriums leicht zu erklären.

Ein Bienenpaar schmückt das Fußbodenmosaik der Basilika A von Amphipolis in Makedonien (6. Jh., um 500).¹¹ Diese Darstellung gilt als die einzige frühchristliche Bienendarstellung im griechischen Raum. Auf einem Feld mit zoomorphen Darstellungen bildete der Mosaizist eine Komposition aus zwei

⁹ LChrI IV (1972) 31, Abb. 1. *A. Ferrua*, Katakomben (Unbekannte Bilder des frühen Christentums unter der Via Latina), Stuttgart 1991, 130, Abb. 121, S. 74. *J. Fink (+) — B. Asamer*, Die römischen Katakomben, Mainz am Rhein 1997, Abb. 29.

¹⁰ *Février — Poinssot*, op. cit., 149–56, Abb. 2, 4, 5.

¹¹ *E. Stikas*, Ανασκαφή παλαιοχριστιανικών βασιλικών Αμφιπόλεως, ΠΑΕ 1969 (1971) 56, Taf. 66a. Für den freundlichen Hinweis und das Foto danke ich Frau Prof. P. Asemakopoulou-Atzaka. Bezüglich der Datierung der Kirche um 500 vgl. *Chr. Bakirtzis*, Ανασκαφή χριστιανικής Αμφιπόλεως, ΠΑΕ 147 (1992) 174.



Abb. 3. Die Biene. Zeichnung.
Detail der Abb. 2

Bienenkorb und die Bienen stachen ihn. Nachher, laut Theokrit, beschwerte er sich bei seiner Mutter, der Göttin Aphrodite, die ihm antwortete: „Beklage dich nicht über die Bienenstiche, weil du auch mit deinen Pfeilen den Menschen andere (Stiche) zufügst“.¹² Natürlich ist der Mythos symbolisch gemeint: Er bezieht sich auf die Freuden und die Bitterkeiten der Liebe.

Bienen, die im Profil nach links fliegen. Ihre Dimensionen sind groß und erinnern eher an Vögel als an Insekten.

Bienen, Bienenkorb und Eros als Honigdieb (Abb. 4) verziern das Fußbodenmosaik des sog. Hippolytssaals, der sich in der Marienkirche zu Madaba Jordaniens befindet und in die Zeit des Kaisers Justinian (527–565) datiert ist.¹² Wahrscheinlich wurde diese Kirche an die Stelle eines Aphrodite-Heiligtums im Hippolytssaal gebaut, und der Marienkult hätte den alten Aphroditenkult ersetzen sollen. Hauptthema der uns interessierenden Szene ist Aphrodite und ihr Geliebter Adonis als *synthronoi* sitzend, und in der unteren rechten Ecke fliegen dutzende Bienen um einen umstürzenden Flechtbienenkorb, in dem der Kopf eines kleinen nackten Eros steckt. Zu sehen sind nur sein rechter Flügel und sein unterer Hinterleib. Es handelt sich um eine Abbildung des bekannten Gedichtes aus *den Idyllen* Theokrits „*Der Wachsdiel*“ (Ps.–Theokrit 19, 1–3): nach diesem Text stahl Eros Wachs aus einem

¹² H. Buschhausen, Die Marienkirche von Madaba und der Saal des Hippolytos, edd. H. Buschhausen und Mitarbeiter, Kat. Ausst. „Byzantinische Mosaiken aus Jordanien“, Wien 1986, 147, Abb. 125, Taf. IX. M. Piccirillo, The Mosaics of Jordan, Amman 1993, 66, Taf. 3, 5, 6. Letzterer Forscher identifiziert die Motive mit Blumen statt mit Bienen. Obwohl die Motive sehr schematisch wiedergegeben worden sind, scheint eine Identifizierung mit Bienen mehr wahrscheinlich. Vgl. A. Liveri, Εικαστική απεικόνιση αρχαίων ελληνικών και ρωμαϊκών μύθων σχετικά με τη μέλισσα και τα προϊόντα της κατά την αρχαιότητα, edd. PTI ETVA, op. cit., 48–49.

¹³ Dasselbe Thema haben später berühmte Maler, wie Albrecht Dürer (1471–1528) und Lucas Cranach der Ältere (1530) gemalt: E. Crane, The Archaeology of Beekeeping, London 1983, 223, Abb. 252, 251. W. Rüdiger, Ihr Name ist Apis, Ehrewirth 1977, 87–88, Abb. S. 86. E. Langmuir, The

Die oben beschriebene Darstellung ist die einzige Wiedergabe des Gedichtes Theokrits in der Kunst der ersten christlichen Jahrhunderte. Später haben die christlichen Künstler wahrscheinlich die Herkunft und die Bedeutung dieser Episode vergessen und haben den Putto ohne Bienen um ihn herum dargestellt, wie wir auf einer Prozessionslampe oder auf einem Räuchergefäß oder Artophorion aus dem Ende des 12. Jahrhunderts, in Form eines Kuppelbaues (chiesola oder ecclesiola) aus dem Schatz von San Marco in Venedig (Inv. Nr. 109)¹⁴ oder auf Elfenbeinkästchen¹⁵ im Louvre, im Nationalen Museum von Florenz und im Viktoria und Albert Museum in London sehen können.

Byzantinische Kunst

Bienen-, Honig- oder Wachsdarstellungen verzieren mittel- und spätbyzantinische illuminierte Handschriften mit säkularem oder religiösem Inhalt, die üblicherweise Kopien früherer hellenistischer Werke sind. Texte sowohl des Alten Testaments (Geschichte von Samson, von Debora, von Hiob), wie auch des Neuen (Homilien des Gregor von Nazianz) haben die byzantinischen Künstler inspiriert. Der byzantinische Kopist bzw. Miniaturrist hat Zeichnungen oder Bilder sowohl einzelner Insekten hinterlassen als auch Szenen, die etwa den Angriff eines Bienen- oder Wespenschwarmes gegen einen Mann oder Bienenzuchtmotive (Bienen und Bienenkörbe, Honigernte und Räuchern der Bienen) wiedergeben. Ebenso selten ist die Darstellung eines Bären, der eine

National Gallery companion guide, London 1995, 111–112, Abb. S. 111. *E. Bizzari* — *A. Zanuttini*, Villa Borghese (le collezioni e il parco), Rom 1993, 26, Abb. S. 39. Eberle meint, dass Eros im Werk von Cranach eine Allegorie der Syphilis ist, die in seiner Zeit die Bevölkerung Europas heimsuchte: *M. W. Eberle*, Lucas Cranach's Cupid as honey thief paintings: allegories of syphilis? *Comitatus* 10 (1979/80) 21–30. Vgl. auch den indischen Gott, Amor Kóma: er ist mit einem aus Zuckerrohr gefertigten Bogen ausgerüstet, dessen Sehne aus Bienen besteht und die Spitze seiner fünf Pfeiler aus jeweils einer anderen Blüte gebildet wird: Siehe *E. Rimmel*, *Magie der Düfte*, Stuttgart 1993, 175.

¹⁴ Die Identifizierung des Gegenstandes ist jedoch umstritten. *H. R. Hahnloser* (ed.), *Il Tesoro di San Marco*, Firenze 1979, 86–88, Nr. 109, Taf. LXXIX. Kat. Ausst., *Der Schatz von San Marco in Venedig*, Mailand-Köln 1984, 245, 251, Abb. S. 248. *H. C. Evans and W. D. Wixon* (edd.), Kat. Ausst., *The Glory of Byzantium (Art and Culture of the Middle Byzantine Era A.D. 843–1261)*, New York 1997, Nr. 176, S. 251, Abb. S. 250, 251 (Putto). *R. Polacco*, *Il tempietto d'argento dorato del Tesoro di San Marco*, *Arte Documenta* 13 (1999) 128–133. *E. Vio* (ed.), Kat. Ausst., *San Marco. Geschichte, Kunst und Kultur*, München 2001, Abb. S. 295. *E. Hadjistryphonos* — *S. Čurčić* (edd.), Kat. Ausst., *Η αρχιτεκτονική ως εικόνα. Πρόσληψη και αναπαράσταση της αρχιτεκτονικής στη βυζαντινή τέχνη*, Thessaloniki 2009, Nr. 02, S. 178, Abb. S. 179. *M. Angar*, *Vom Argyrokastron zur Ecclesia argenti*, *Mitteilungen zur spätantiken Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte* 6 (2009) 147–148, Abb. 4): Ich danke Frau Mag. M. Angar für die freundliche Information. Kat. Ausst., *Byzanz. Pracht und Alltag*, Mainz 2010, Nr. 496, S. 349, Abb. S. 17 mit Literatur.

¹⁵ Kat. Ausst., *Der Schatz von San Marco*, op. cit., Abb. 32d der S. 250. *K. Weitzmann*, *Greek Mythology in Byzantine Art*, Princeton 1959, Taf. XXXIX, Abb. 142, Taf. XLVIII, Abb. 183 (Louvre), Taf. LI, Abb. 204 (Florenz), Taf. LIX, Abb. 247 (London, Verolikästchen). Mehrere Beispiele s. in *Buschhausen*, op. cit., 147. Vgl. auch ein ähnliches Motiv in *Cod. Marc. gr. Z 139*, fol. 24r in Venedig: *I. Spatharakis*, *The Illustrations of the Cynegetica in Venice. Codex Marcianus Graecus Z 139*, Leiden 2004, Abb. 51.

Bienenwabe frisst. Außerdem schmückt das Motiv einer Bienenwabe ein Luxusobjekt der Kleinkunst, eine Schale.

Wespen (ή σφήξ, τὸ σφηκίον, oder vespa) stehen in pharmakologischen und zoologischen Texten oder solchen über die Jagd häufiger als Bienen.

Bienen sind auf dem codex Parisinus 247 (cod. Par. gr. 247, fol. 17r, 45r, 26r) gemalt, einer aus dem 10. Jahrhundert stammenden byzantinischen Handschrift der „Theriaka tou Nikandrou“ (Τὰ Θηριακὰ τοῦ Νικάνδρου), eines Werkes aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Die Bienen sind zweimal in Kombination mit der Pflanze Meliphyllon und Melissophyllon (μελίφυλλον καὶ μελισσόφυλλον), die sie besuchen, dargestellt, während einmal *ein Biene- oder Wespenschwarm* einen jungen Mann angreift, der mit Chiton und Himation bekleidet ist.¹⁶ In allen erwähnten Beispielen sind die Insekten ohne Kunst bearbeitet, mit Merkmalen, die nicht ihrer wirklichen Anatomie entsprechen und darüber hinaus stark disproportioniert sind, so dass sie eher Vögeln ähnlich sind, was auch in entsprechenden Darstellungen der mittelalterlichen Kunst im Westen vorkommt. Die westlichen mittelalterlichen Künstler wussten mit den damaligen wissenschaftlichen Kenntnissen nicht, in welche Kategorie sie die Bienen einordnen sollten: „in jene der Vögel, der Insekten oder der Tiere“?¹⁷ Sie standen vor demselben Dilemma wie ihre byzantinischen Kollegen. — Ein Dilemma, das einige Jahrhunderte später mit dem Fortschritt der Wissenschaft geklärt wurde.¹⁸

Bienen und Bienenkörbe sind in Handschriften des 11. und des 14. Jahrhunderts abgebildet. Sie finden sich in zwei mittelbyzantinischen illuminierten Handschriften (**Abb. 5, 6**), die den Vortrag des Gregor von Nazianz über den Neuen Sonntag, den Sonntag der Eröffnung (Νέα Κυριακή, Κυριακή τῶν Ἐγκαίνιων) enthalten. In dieser Rede beschreibt Gregor die Schönheit der Natur im Frühling, die landwirtschaftlichen Arbeiten und die Feier der Erde durch die Menschen (cod. Hierou Taphou 14, fol. 34r, 3. V. 11. Jhs. und cod. par. gr. 533, fol. 34v, 11. Jh.).¹⁹ In einer späbyzantinischen illuminierten Handschrift (**Abb. 7**), welche die Hiobgeschichte (Buch 20/19) enthält, (cod. par. gr. 135, fol. 145v, 1362), kehren Bienen in ihren Bienenkörbe zurück.²⁰

¹⁶ *Kádár*, op. cit., Taf. 11/2, 29/3, 44/2, 54 (Wespen) und Bienen in der S. 43, Taf. 10/1 (fol. 17r), Taf. 17 (fol. 45r), Taf. 14 (fol. 26r). *Ph. Marchenay*, L’homme et l’abeille, Berger-Levrault 1979, Abb. S. 13.

¹⁷ *D. Hassig*, Medieval Bestiaries (Text, image, ideology), Cambridge Univ. Press 1995, 54.

¹⁸ *Fr. Ruttner*, Naturgeschichte der Honigbienen, München 1992.

¹⁹ *G. Galavaris*, The illustrations of the Liturgical Homilies of Gregory Nazianzenus, Princeton 1969, Taf. XVII, XLIV, Abb. 108, 240. *Idem*, Ζωγραφική βυζαντινών χειρογράφων, Athen 1995, 235, Abb. 108. Kat. Ausst., Byzance. L’art dans les collections publiques françaises, Paris 1992, Nr. 267, Abb. 267, S. 356. *É. Coche De la Ferté*, L’art de Byzance. Principaux monuments de l’art de Byzance, Paris 1981, Abb. 435. *M. Kaplan*, Les hommes et la terre à Byzance du Vie au XIe siècle, Paris 1992, Taf. 3. *P. I. Vokotopoulos*, Byzantine illuminated Manuscripts of the Patriarchate of Jerusalem, Athens and Jerusalem 2002, 124–126, fig. 64. *Spatharakis*, op. cit., Abb. 141.

²⁰ *Kaplan*, op. cit., Taf. 11. Zum Hiobbuch s.: *P. Huber*, Hiob, Dulder oder Rebell?, Düsseldorf 1986.

Als landwirtschaftliche Arbeiten des Aristaios sind *Honigernte und Bieneräuchern* in Handschriften des 11., 15. und 16. Jahrhunderts abgebildet: In einer mittelbyzantinischen Handschrift der „*Κυνηγητικά, Kynegetika*“ des Pseudo-Optianos (**Abb. 8**) der Biblioteca Marciana (cod. marc. gr. Z 479, fol. 62r, 976–1025)²¹ und in zwei weiteren Kopien aus dem 15. und 16. Jahrhundert (par. gr. 2736, fol. 54v, 15. Jh. und Kopie von Angelos Vergetios, 1554).²² Im rechten Teil einer Miniatur mit landwirtschaftlichen Arbeiten (Olivenernte) steht ein Mann vor einem Baum, in dem sich ein Bienenschwarm gesammelt hat. Der Bauer bemüht sich Honig zu ernten, der in ein Gefäß fließt, während die Bienen um ihn herumfliegen oder in ihren horizontalen Bienenkorb streben, der wie schwebend oder auf dem Baumstamm befestigt scheint. –In den anderen Miniaturen, entfernt er die Insekten aus ihren Bienenstöcken durch Räuchern.

Ein Bär frisst eine Bienenwabe stehend unter einer Palme, während ein Mann ihn wegzustoßen versucht (**Abb. 9**). Diese kleinformatige Szene befindet sich im linken Rahmen einer Miniatur oberhalb der Initiale Epsilon, das die Koimesis des Heiligen Basils umrahmt; dies Bild schmückt eine mittelbyzantinische Handschrift des 12. Jahrhunderts der Pariser National Bibliothek mit dem Predigt (Homilien) Gregors von Nazianz (Par. gr. 550, fol. 94r).²³ Die Ansicht, dass es sich wahrscheinlich um ein volkstümliches Spektakel des Hippodroms handelt, wo öfters Bären, Affen oder andere Tiere zur Schau gestellt wurden, ist nicht weit entfernt von der „paratheatralischen“ byzantinischen Wirklichkeit; dies kann allerdings nicht mit Sicherheit bewiesen werden. Außerdem ist die negative Einstellung der Kirche solchen Spektakel gegenüber zu berücksichtigen: der 51. Kanon des trullanischen Konzils verurteilt auch die Spektakel mit wilden Tieren.²⁴ Einerseits ist sowohl die Anwesenheit von Tieren in Entertainergruppen als auch die Dekoration von Initialen mit Tänzern, Akrobaten und anderen Tieren nicht zu verleugnen, andererseits kann ein solches Thema rein dekorativ und humorvoll sein, wie analoge Beispiele aus der byzantinischen Ornamentik zeigen. Auf jeden Fall, die Darstellung des Bienenfressenden Bären ist ein Unikum für die byzantinische Kunst. Ebenso außergewöhnlich ist ihre Platzierung in der Handschrift und die Kombination mit einem religiösen Thema. Im Gegenteil, der andere Bienenfeind, der Bienenfresser, ist nicht in der byzantinischen Kunst anzutreffen.²⁵

²¹ Weitzmann, Greek Mythology, op. cit., Taf. XLV, Abb. 165. *Káddár*, op. cit., 106, Taf. 183/1, 229/3. Kaplan, op. cit., Taf. 4. *Spatharakis*, op. cit., 181–83 u. gelegentlich, Abb. 128.

²² *Marchenay*, op. cit., Taf. S. 17, Abb. S. 78 (oben). Hier sind zwei Bienenstöcken dargestellt.

²³ *A. Grabar*, Byzanz, Baden-Baden 1964, 156, 175, Abb. 48. *Idem*, Byzance. L'art byzantin du moyen âge, Paris 1963, Taf. S. 145. *Galavaris*, Homilies, op. cit., 170–71, Abb. 415, 417.

²⁴ *Ph. Koukoules*, Τα λαϊκά θέματα και αι λαϊκά διασκεδάσεις, BBP 3 (1949) 247–269, insb. 250 über den Bär. *I. Vivilakis*, Θεατρική αναπαράσταση στο Βυζάντιο και στη Δύση, Athen 2003, 20–21. Zu den 51. Kanon s. auch *C. Mango*, Daily Life in Byzantium, JÖB 31/1 (1981) 349.

²⁵ Dem Gelehrten Metropolit Thessalonikis Eustathios verdanken wir sowohl die Bezeichnung des Bären als „Bienenfressender“ als auch die Erwähnung des Vogels Bienenfresser: *Anagnostakis*, op. cit., 172, Anm. 63. Der Bienenfresser ist auf einer spätromischen Wandmalerei einer Villa in Illyrien (3. Jh.) angebracht, während ein Knabe dem gefährlichen Vogel droht, damit er die Bienen in Ruhe lässt: *Rüdiger*, op. cit., Abb. S. 1.

Samson, der Löwe und die Bienen: Dieses Motiv kehrt -anders ausgeführt- auch in spätbyzantinischen Oktateuchen. Der Held ist abgebildet in dem Augenblick, als er die Honigwabe im Maul des Löwenkadavers gefunden hat, erstaunt von dem Honig isst und seinen Eltern ebenfalls etwas anbietet. Die Szene mit der Entdeckung der Bienenwabe ist im rechten Teil der Miniatur in den cod. Vat. gr. 746, fol. 490v und Vtp. 602, fol. 437v zu sehen; links geht er gemeinsam mit seinen Eltern nach Thamnatha.²⁶ Andere Miniaturen und andere folia derselben Codices stellen die Honigszene links dar und rechts das Hochzeitssymposium des Samson (Vat. gr. 746, fol. 491r, Vtp. 602, fol. 438v, **Abb. 10**) oder die Honiganbietung an seinen Eltern (Vat. gr. 747, fol. 248v).²⁷ *Bienen* sind nur im Codex von Vatopedi 602, fol. 438v zu sehen: sie fliegen nach links. Im vatikanischen Codex (Vat. gr. 747, fol. 248v) ist die Bienenwabe gerade zu erkennen; das Wangen anfassen des Helden lässt uns erahnen, dass Samson gerade Honig gegessen hat (Vat. gr. 746, fol. 491r und Vtp. 602, fol. 438v).

Ein Weinstock voller Trauben füllt den Hintergrund der Szene in allen oben erwähnten Szenen, außer jener im Vat. gr. 747, fol. 438v. Die Pflanze verbreitet sich hinter Samson und dem Löwen und das ist auch ein Bezug auf den guten Wein von Thamnatha, der später beim Hochzeitsbankett angeboten wurde.²⁸ Gleichzeitig, gelingt dem Miniaturisten mit der Zufügung dieses pflanzlichen Motivs ein Gleichgewicht in der Komposition zu schaffen. Der Held trägt in allen Bildern einen kurzen Chiton und Himation. Es ist auch anzumerken, dass er in den Vat. gr. 747, fol. 248v zusätzlich einen Nimbus um dem Kopf trägt. Aus der Sicht der künstlerischen Qualität ist die Wiedergabe der Figuren, insbesondere jene der Tiere, misslungen: die Gestalten sind grob, schematisch und disproportioniert wiedergegeben.

Die Prophetin Debora ist indirekt mit unserem Thema verbunden. Sie war eine biblische Persönlichkeit, eine israelitische Prophetin und Heldin und ihr Name bedeutet die Biene, Melissa.²⁹ Sie ist im Oktateuch von Vatopedi (Cod. Vtp. 602, fol. 410v, 13. Jh.) dargestellt.³⁰ In dieser Miniatur aus dem Heiligen Berg unterhält sie sich mit Barak, den sie in ihre Wohnung, unter einer Palme,

²⁶ P. Christou — Chr. Mavropoulou-Tsioumi — St. Kadas — Aik. Kalamartzi-Katsarou, *Oi θησαυροί του Αγίου Όρους*, Athen 1991, Bd. 4, 283, Abb. 171. K. Weitzmann — M. Bernabó — R. Tarasconi, *The Illustrations in the Manuscripts of the Septuagint: The Byzantine Oktateuchs*, II, Princeton 1999 (repr.), Abb. 1497a,b, 1498a,b. P. Huber, *Bild und Botschaft (Byzantinische Miniaturen zum Alten und Neuen Testament)*, Zürich und Freiburg im Breisgau 1973, Abb. 147.

²⁷ Ibidem, Abb. 148. Christou u.a., op. cit., Abb. 172. Weitzmann — Bernabó — Tarasconi, op. cit., 1500a,b, 1501a,b, 1496a,b.

²⁸ Die symbolische Verbindung von Wein und Honig ist seit der Antike bekannt.

²⁹ Antike Priesterinnen hießen auch „Melissai“ und manche von ihnen hatten sogar die Fähigkeit, das Charisma zu prophezeihen, wie Pythia und Thryes in Delphi: Liveri, *Απεικόνιση αρχαίων μύθων*, 45. Zur Bedeutung des Namens Debora s.: Rüdiger, op. cit., 50. Koep, op. cit., 275. Vgl.: in Byzanz trugen die Namen *Μέλιττα*, *Μελισσιάς*, *Μελίτη* Hetären während der Zeit Justinians (6. Jh.). In Thrakien ist eine Märtyrerin, die *Heilige Μελιτηνή* bekannt. Über weitere Namen, Orts- und Familiennamen bezüglich der Biene und ihre Produkte s.: *Anagnostakis*, op. cit., 163–64.

³⁰ Christou u. a., op. cit., 279, Abb. 153. Huber, op. cit., 129.

eingeladen hatte. Sie teilt ihm den Befehl Gottes, die Israeliten gegen Javein, den König von Chanaan zu führen mit (Richter, 4, 1–8). Sie ist links sitzend unter der Palme zu sehen; sie wendet sich in $\frac{3}{4}$ Haltung nach rechts mit erhobener Hand, eine Gesprächsgestik, zu Barak, der neben ihr in der Mitte des Bildes sitzt. Rechts, befindet sich eine Israelitengruppe, weit weg von Barak, auf den sie erwartungsvoll warten, wie uns ihre Bewegungen und ihre Blicken feststellen lassen. Debora ist mit einem langen Chiton, gegürtet um die Taille, Himation und Kopfbedeckung bekleidet. Manche Männer tragen Bart, andere sind bartlos gemalt und durch diese Malweise unterscheidet der Künstler ihr Alter; gleichzeitig, bemüht er sich, ein Gleichgewicht im Bild zu schaffen, indem er verschiedene Pflanzen auf der linken Seite hinzufügt und die Israelitengruppe in der rechten.

Ein Bienenwabenmotiv schmückt die Basis einer wunderschönen Patene konstantinopolitanischer Provenienz (10./11. Jh.), die heute als Kreuzfahrerbeute in der Schatzkammer von San Marco in Venedig (Inv. Nr. 72) zu bewundern ist.³¹ Die Dekoration der gesamten Außenfläche dieser hellgrünen Glasschale wurde mit einer reliefierten Bienenwabe verglichen. Die breite horizontale Randfassung ist aus vergoldetem Silber abwechselnd mit großen ovalen oder rechteckigen Cabochons besetzt. Dieses Tafelobjekt ist kunstvoll gearbeitet und ihre Ausschmückung mit einem reliefierten Bienenwabenmotiv gilt als einzigartig in der byzantinischen Kunst.

*Typen von Bienenstöcken*³²

In den oben erwähnten Beispielen sind vier Typen von Bienenstöcken dargestellt, wie sie aus den schriftlichen Quellen bekannt sind:

- a) *Der Bienenkorb* (ὁ καλαθίσκος ἢ τὸ κόφινον), d.h. Rutenflechtkorb ist auf dem jordanischen Fußbodenmosaik angebracht (**Abb. 4**). Dieser Bienenstocktypus wird von Johannes Chrysostomos (PG, 62, 105), Gregor von Nyssa (PG, 46, 657) und von anderen Kirchenvätern erwähnt; in manchen Gegenden Griechenlands ist er bis heute in Verwendung, bekannter unter der Bezeichnung „*verkehrter Korb*“ (= ἀνάστροφο κοφίνι).

³¹ Hahnloser, Il Tesoro di San Marco, op. cit., 73, Nr. 72, Taf. LX rechts unten; vgl. und Nr. 73, Taf. LXI. Kat. Ausst., Der Schatz von San Marco, op. cit., 203–04, Nr. 25, Abb. S. 204, 05. Evans – Wixon, The Glory of Byzantium, op. cit., 220. Kat. Ausst., Ὁρεσ Βυζαντίου. Ἔργα και ημέρες στο Βυζάντιο (Αθήνα – Θεσσαλονίκη – Μυστράς), Athen 2001, 40, Abb. 17. Kat. Ausst. Byzanz. Pracht und Alltag, op. cit., Nr. 492, S. 347 (Abb. + Text).

³² Byzantinische Bezeichnungen von Bienenstöcken, wie *κυβέρτι, βαράδιν, κρινίον, μελισσών, βουτίον* siehe in: Koukoules, Η μελισσοκομία, op. cit., 297–301. I. A. Papagellos, Η μελισσοκομία στη Χαλκιδική κατά τους μέσους χρόνους και την τουρκοκρατία, edd. PTI ETVA, op. cit., 197. Vgl.: G. Katsouleas, Ο σχετικός με τη μέλισσα γλωσσικός και παροιμιακός πλούτος. Ο όρος κυψέλη, edd. PTI ETVA, op. cit., 339–70. Über den Bienenstock als ikonographisches Attribut der Heiligen Ambrosius, Chrysostomos und Bernhard von Clairvaux in der westlichen Kunst s.: EWChrK, 29–30, 58–59, 63, 190–97.

- b) *Die Gefässe (τὰ ἀγγεῖα)*, d.h. horizontale Tonzylinder bzw. kleine Röhre, übereinander gestellt und in beiden Enden offen schmücken den Codex tou Hierou Taphou 14 mit der Rede Gregors von Nazianz (**Abb. 5**). Diese Bezeichnung ist in *Geoponika* (15, 2, 20)³³ und *in den Assises von Zypern*³⁴ bezeugt. Nach den Untersuchungen von Eva Crane³⁵ war diese Bienenstockform in verschiedenen Mittelmeergebieten bereits seit der Antike in Gebrauch: so in Murano, Malta, Tunesien, Zypern, Griechenland und Ägypten. Der Eingang für die Bienen befand sich im vorderen Teil, während der Imker von hinten Zugang zum Bienenstock hatte: dies lassen die Darstellungen auf den Handschriften des Pseudo-Oppianos (cod. marc. gr. Z 479, (**Abb. 8**), und par. gr. 2736) erkennen.
- c) *Zylinderförmige, isodomisch gebaute Bienenstöcke* sind auf dem cod. par. gr. 533 (**Abb. 6**) zu sehen. Im Vordereingang gibt es kleine quadratische Öffnungen, damit die Bienen hinein- und hinausfliegen können.
- d) *Kleine überdachte Häuschen* ahmen die Bienenstöcke im cod. par. gr. 135 (**Abb. 7**) nach.

In den wenigen oben erwähnten Darstellungen von Bienenstöcken, sind entsprechend wenige archäologische Funde aus Griechenland hinzuzufügen. Z.B. Teile aus Tonbienenstöcken sind in Isthmia bei Korinth (550–600 n. Chr.)³⁶ in der Nähe der sog. Justinianischen Burg und in Attika (6. – 7. u. 13. Jh.)³⁷ ausgegraben worden. Jedoch, ist die Identifizierung des Gefäßes aus Rachi/Isthmia mit dem eingeritzten Namen ΟΡΕΣΤΑΔΑ umstritten. Die Bienenstöcke wurden horizontal gestellt und in ihre breitere Öffnung mit einem gitterartigen Deckel

³³ *Geoponika sive Cassiani Bassi scholastici de re rustica eclogae*, ed. H. Beckh, Lipsiae 1895, 15, 2, 20. Über *Geoponika* siehe auch: J. L. Teal, *The Byzantine Agricultural Tradition*, DOP 25 (1971) 39–42. J.A.C. Greppin, *The Armenians and the Greek Geoponika*, *Byzantion* 57 (1987) 46–55.

³⁴ K. N. Sathas, *Μεσαιωνική Βιβλιοθήκη ή Συλλογή ανεκδότων μνημείων της ελληνικής ιστορίας*, Venedig–Paris 1877, Bd. 6, 197–98, 449.

³⁵ Crane, *The Archaeology of Beekeeping*, op. cit., 45–76, 196 ff. *Eadem*, *The development of hive beekeeping in the Mediterranean region during Antiquity*, edd. PTI ETVA, op. cit., 441–43. Vgl. E. Crane – A. J. Graham, *Bee hives of the ancient world*, *Bee World* 66/1,2 (1985) 23–43 und 66/4 (1985) 149–170. J. E. Jones, *Hives and Honey of Hymettus. Beekeeping in Ancient Greece*, *Archaeology* 29 (1976) 80 ff. A. Liveri, *The Bee in the Old Greek Art and Religion*, AM (im Druck) mit weiterer Literatur.

³⁶ C. Kardara, *Dyeing and weaving works at Isthmia*, AJA 65 (1961) 264–65, Taf. 81, Abb. 3–6. Crane, *The Archaeology of Beekeeping*, op. cit., 45. Crane – Graham, op. cit., 149–52, Abb. 9G. Liveri, op. cit., mit Literatur zum Thema.

³⁷ Kat. Ausst. *Ὁρες Βυζαντίου*, op. cit., 89, Abb. 87. D. Papanikola-Bakirtzi (ed.), *Kat. Ausst., Καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο. Ὁρες Βυζαντίου. Ἔργα και ημέρες στο Βυζάντιο*, Athen 2002, 135, Nr. 147, Abb. 147. D. Papanikola-Bakirtzi – J. Albani (edd.), *Kat. Ausst., Aspectos da Vida Quotidiana em Bizâncio*, Athen 2003, Nr. 76, S. 111 (Text + Abb.) mit Literatur. Weitere Beispiele von Bienenstöcken aus der mittelbyzantinischen Zeit s. in: J. Cherry – J. L. Davis and E. Mantzourani (edd.), *Landscape archaeology as Long-Term History: Northern Keos in the Cycladic Islands, from the earliest Settlement until Modern times*, Los Angeles 1991, 49, 356, 363.

zugedeckt, der den Eingang und Ausgang der Bienen ermöglichte. Ihre Aufnahmefähigkeit könnte durch die Hinzufügung von Ringen vergrößert werden sein.

Kerzen und Fackel Darstellungen

Die byzantinischen Künstler haben auch Kerzen bzw. Fackeln dargestellt, die sie aus dem anderen Produkt der Biene, der Bienenwabe, herstellten. Die Byzantiner verwendeten Kerzen bzw. Öllampen als Raumbeleuchtung, z.B. für private Häuser, Paläste und Kirchen, oder auch für Kultzwecke.

Licht und Beleuchtung waren für die orthodoxe Liturgie sehr wichtig, insbesondere während der spätbyzantinischen Zeit mit dem Aufstieg des Hesychasmus.³⁸ Die schriftlichen Quellen (Ekphraseis, Typika, Testamente) informieren uns über die besondere Beleuchtung der Kirchen in manchen Festen oder Momenten der Messe, über die Ölverwendung für die Öllampen, aber auch über den Gebrauch von Kerzen in verschiedenen Größen und mit unterschiedlichem Gewicht. Die Kerzen wurden entweder von den Menschen getragen oder auf eine Basis gestellt. Man staunt über die Vielfältigkeit der Typen und die Namen dieser tragenden Elemente (Behälter), die aus verschiedenen Materialien angefertigt waren: sie hießen z.B. *κηροστάτες, μανουάλια, πολυκάνδηλα, όλόφωτα* oder *χοροί*;³⁹ Letzteres Beispiel war eine Art Armleuchter bestehend aus Aufsätze sowohl für Kerzen als auch für Öllampen, wie z.B. der spätbyzantinische (13./14. Jh.) Radleuchter (*χορός*) der Archäologischen Staatssammlung von München (Inv. Nr. 2003, 8660, **Abb. 11**), der wahrscheinlich aus Kleinasien stammt;⁴⁰ weitere Radleuchter befinden sich in Dečani und im Markov-Kloster, aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts, ebenso in Athos Klöstern aus der postbyzantinischen Zeit⁴¹: Mit dem Münchner Leuchter sind diejenige aus den athonischen Klöstern

³⁸ L. Bouras, *Byzantine Lighting Devices*, JÖB 32/3 (1982) 479–91. Vgl. L. Bouras and M. Parani, *Lighting in Early Byzantium*, Washington, D. C. 2008, 1–7. L. Theis, *Lampen, Leuchten, Licht*, ed. Chr. Stiegemann, Kat. Ausst., Byzanz. Das Licht aus dem Osten, Mainz am Rhein 2002, 57–64. M. Kunzler, *Die byzantinische Liturgie*, ed. Chr. Stiegemann, op. cit. 29–44.

³⁹ Zu den Namen und über die Gruppierung s.: Bouras, op. cit. Als Kuriosum ist auch ein bronzenes Polykandelon (*λυχνία*) aus Algerien (5. Jh.) zu erwähnen, der sich heute in Hermitage in Sankt Petersburg befindet und die Form einer Basilika -ein Symbol des Lichtes- hat: *Hadjityrphonos – Čurčić*, op. cit., Nr. 01, S. 38, 176, Abb. 1, S. 177 mit Literatur.

⁴⁰ L. Wamser und G. Zahlhaas (edd.), *Kat. Ausst., Rom und Byzanz. Kostbarkeiten aus Bayern*, München 1998, Nr. 98, S. 97–101, Abb. S. 98–100. Theis, op. cit., 59, Abb. 7. Detaillierte Beschreibung in: L. Wamser (ed.), *Kat. Ausst., Die Welt von Byzanz – Europas östliches Erbe*, München 2004, Nr. 138–139, S. 102–107, Abb. S. 102 (ganzes) und Abb. 138/2,4, 6, 7 (einzelne Teile). H. C. Evans (ed.), *Kat. Ausst., Byzantium. Faith and Power (1261–1557)*, Yale Univ. Press, New Haven and London 2004, Nr. 60, Abb. 51, 60, 60.1. *Kat. Ausst., Byzanz. Pracht und Alltag*, op. cit., Nr. 50, S. 167 (Text und Abb.). Vgl. und Nr. 441.

⁴¹ Dr. Todorović, *Le grand polycandilion de Markov manastir*, Zograf 9 (1978) 28–36. G. Subotić, *Spätbyzantinische Kunst: Geheiligt Land von Kosovo*, Zürich 1998, 79, 238, Taf. 79, 101. Für Choroí aus Athos siehe *Ath. Karakatsanis* (ed.), *Kat. Ausst., Treasures of Mount Athos*, Thessalonike 1997, Nr. 9–67, S. 372–73 (aus dem Kloster Pantokrator, 14., sp. 16. – fr. 17. Jh.). Evans, op. cit., Nr. 60, Abb. 60.2 (aus dem Kloster Xeropotamou).

Koutloumousiou und Dionysiou zu vergleichen, bei denen auch die Möglichkeit bestand, die Beleuchtungsstärke zu regulieren. Die erhaltenen Fragmente in München tragen auch Aufsatzflächen für Kerzen- bzw. Lampendorne. Die Kerzenhalter sind sehr gut auch bei einem bronzenen Polykandelon des 12. Jahrhunderts aus Kiew (**Abb. 12**) zu sehen:⁴² Dieser befindet sich im Kiewer National Museum für Geschichte der Ukraine und besteht aus sechs lange, spitze, mit Greifenfiguren verzierte Kerzenhalter. Polykandela dieser Form waren in Byzanz und im Alten Russland vom 11. bis zum 13. Jahrhundert sehr verbreitet.

„Die Beleuchtungsregie“ (φωταψία, δαδουχία ή λυχναψία) schuf auch eine effektvolle, einweihende Atmosphäre im Inneren der Kirchen während der Messe bei, insbesondere während der Liturgie zu Ostern⁴³ und zur Verklärung Christi. Grosse und wichtige Kirchen wie die Hagia Sophia verfügten über ein eigenes Personal für die Versorgung der Beleuchtung (z.B. Anzünden, Auslösen oder Tragen von Kerzen und Leuchter) und die Pflege der Gegenstände. Das bestätigen auch sowohl schriftliche Quellen als auch Kunstdarstellungen (z.B. Typika, Abbildung mit Anzündung von Hängelampen in Par. Gr. 1208, fol. 123r, E. 12. Jhs. mit den Homilien des Ιάκωβος Κοκκινόβαφος).⁴⁴

Üppige Beleuchtung war auch ein Bestandteil der prachtvollen Ausstattung des Kaiserpalastes in Konstantinopel anlässlich verschiedener Hofzeremonien, wie bei dem Empfang von Gesandtschaften. Im Zeremonienbuch Konstantins VII. Porphyrogenetos liegen detaillierte Berichte von Gesandtschaftsempfängen vor, die uns reichliche Informationen liefern, wie der Empfang einer Gesandtschaft aus Tarsos durch ihn am 31. Mai des Jahres 946.⁴⁵ Zur ephemeren festlichen Beleuchtung des Palastes wurden sogar prunkvolle Leuchter, Polykandela oder Lampenkette aus allen Bereichen des Palastes und der Stadt requiriert (Vlachernenkirche, Nea: letztere Kirche konnte 73 silberne Polykandela überverfügen!). Und dies, weil, wie schon von R. Cormack, J. M. Featherstone und F. A. Bauer betont worden ist, „die Festinszenierung des Kaisers scheint eine kollektive Aufgabe der Stadt gewesen zu sein.“⁴⁶ „...“Alles diente der Überhöhung des Kaisers und entsprechend der Unterordnung der Empfangenen.“ Alles trug zur Visualisierung von Herrschaft bei.

⁴² Bouras, *Lighting*, op. cit., Abb. 4. Kat. Ausst., Byzanz. Pracht und Alltag, op. cit., Nr. 441, S. 326, Abb. S. 327.

⁴³ Vgl. die Zeremonie der Weihe und Entzündung der Osterkerze während des Karsamstags Liturgie in Süditalien und Sizilien: Th. Dittelbach, *Rhetorik in Stein. Der normanische Osterleuchter der Cappella Palatina in Palermo*, ed. F.A. Bauer, *Visualisierungen von Herrschaft*, BYZAS 5 (2006) 337–38.

⁴⁴ A. Cutler — J. M. Spieser, *Das Mittelalterliche Byzanz (725–1204)*, München 1996, Abb. 303. *Theis*, op. cit., 59–62, Abb. 9.

⁴⁵ Bouras, op. cit., 481. F. A. Bauer, *Potentieller Besitz, Geschenke im Rahmen des byzantinischen Kaiserzeremoniells*, ed. Bauer, op. cit., 154–60.

⁴⁶ R. Cormack, *But is it art?*, edd. J. Shepard — S. Franklin, *Byzantine Diplomacy, Papers of the Twenty-fourth Spring Symposium of Byzantine Studies*, Cambridge 1990 (1992) 227. J. M. Featherstone, *Δι' ἐνδειξιν. Display in Court Ceremonial (De Cerimoniis II, 15)*, edd. A. Cutler and A. Papaconstantinou, *The material and the ideal: essays in medieval art and archaeology in honour of Jean-Michel Spieser*, Leiden 2007, 75–112, insb. 87 ff. Bauer, op. cit., 159.

Angezündete Kerzen bzw. Fackeln sind in der byzantinischen Kunst entweder als Frömmigkeitszeichen oder als Beleuchtungsmittel dargestellt. Sie sind vor allem in folgenden Szenen zu sehen: beim Eingang Marias in den Tempel, bei ihrer Entschlafung (κοίμησις), in der Koimesis anderer heiliger Personen, in verschiedenen kirchliche Zeremonien, wie z.B. anlässlich einer Bestattung oder auch in Wandmalereien oder in illuminierten Handschriften einzelne Kerze bzw. Fackeln tauchen ebenfalls als dekorative Rahmung von Kanones oder in Miniaturen mit Szenen aus den Evangelien auf.

Die älteste Kerzenabbildung in der christlichen Kunst ist auf einer justinianischen Wandmalerei des Heiligen Katharina-Klosters auf dem Sinai zu sehen (6. Jh.):⁴⁷ zwei grosse, geschmückte und angezündete Kerzen sind beiderseits eines Kreuzes in der Nische der sog. Justiniankapelle abgebildet. *Im Eingang der kleinen Maria in den Tempel* ist auch eine Gruppe von jungen Mädchen dargestellt, die sie angezündete Fackeln tragend begleiten. Sie sind meistens zu siebt und sollen angeblich ihre Freundinnen gewesen sein. Sie kommen z.B. in Mosaiken (Daphni, 11. Jh., Chorakloster, 1315/20),⁴⁸ und in Wandmalereien (Studena, 1313/14, Chelandari, 1318/20, Protaton, ca. 1320)⁴⁹ vor. In *der Koimesis der Gottesmutter* tragen entweder die Engel, die Christus umgeben, die Kerzen oder sie sind auf einer Basis vor dem Todesbett gestellt. Dies ist auf Wandmalereien (Sopoćani, ca. 1260–65, Hagios Athanasios tou Mousaki in Kastoria, 1384–85)⁵⁰ und Ikonen (von Sinai und aus Florenz, 2. H. 14. Jh.)⁵¹ festgestellt werden. Kerzen kommen auch in Grabzeremonien von Kaisern oder anderen Würdenträgern vor, wie es in der Todesszene des Kaisers Michaels II. des sog. Travlos, der Maria, Tochter des Kaisers Theophilos, und des Joseph Briga in der Handschrift von Skylitzes in Madrid zu sehen ist.⁵² Ebenso Kleriker trugen angezündete Kerze oder Fackel während Prozessionen und Litaneien innerhalb oder außerhalb der Kirchen oder bei verschiedenen festlichen Anlässe, wie bei der Ankunft und dem Empfang heiliger Reliquien in Konstantinopel. Abbildungen solcher Ereignissen sind beispielsweise im Menologium des Basils II. (Vat. gr. 1613) bemalt, das in Vatikan aufbewahrt ist und am Anfang des 10. Jahrhunderts

⁴⁷ G. Forsyth — K. Weitzmann, *The Monastery of Saint Catherine at Mount Sinai: the Church and Fortress of Justinian*, Univ. of Michigan Press 1973, Taf. IX. P. Koufopoulos — M. Myrianteos-Koufopoulou — M. D. Synaitis, *Παρατηρήσεις στην παραγωγή και χρήση του κεριού στη Μονή Σινά*, edd. PTI ETVA, op. cit., 260, Abb. 1.

⁴⁸ N. Chatzidaki, *Βυζαντινά ψηφιδωτά*, Athen 1994, 242, Abb. 102–03 (Daphni), 257, Abb. 188 (Moni Choras).

⁴⁹ M. Acheimastou-Potamianou, *Βυζαντινές τοιχογραφίες*, Athen 1994, 237, Abb. 105, 106 (Protato), 241, Abb. 119 (Studena), 250, Abb. 148 (Chelandar).

⁵⁰ *Ibidem*, 233, Abb. 90 (Sopoćani). St. Pelekanidis — M. Chatzidakis, *Καστοριά*, Athen 1992, 106–07, Abb. 8, 9 (H. Athanasios tou Mousaki).

⁵¹ P. L. Vokotopoulos, *Βυζαντινές εικόνες*, Athen 1995, 215–16, Abb. 108, 111.

⁵² A. Grabar — M. Manousakas, *L'illustration du Manuscrit de Skylitzès de la Bibliothèque Nationale de Madrid*, Venise 1979, 39, Abb. 32 (fol. 42a), 45, Abb. 54 (fol. 52v), 85, Abb. 185 (fol. 145v). V. Tsamakda, *The illustrated chronicle of Johannes Skylitzes in Madrid*, Leiden 2002, 83, Abb. 96, 124, 360. Cutler — Spieser, op. cit., Abb. 149.

einzuordnen ist:⁵³ in einem der hier herangezogenen Beispielen ist der Empfang der Reliquien Johannes Chrysostomus in Konstantinopel am 27. Januar 438 dargestellt. In der Zeremonie nahmen der Patriarch und der Kaiser Theodosius II. selbst teil. Früher, im Jahre 421, ist die erste Reliquie des Protomärtyrers Stephans (sein rechter Arm) von der Schwester des Kaisers Pulcheria empfangen, wie im so. genannter Trierer Elfenbein (**Abb. 13**) zu sehen ist.⁵⁴

Die Rolle der Kerze als Beleuchtungsmittel wird betont in Wandmalereien (z.B. Hosios Loukas, Acheiropoitos, Hagios Demetrios und Afentiko in Mystras, San Marco in Venedig und Gračanica) und Miniaturen illuminierten Handschriften (z.B. aus Vatopedi, cod. 247, fol. 21a, 14. Jh.).⁵⁵ Im letzten Beispiel flankieren zwei hohe Manualia (Bodenleuchter) mit angezündeten Kerzen oder Fackeln den ersten Kanon; unten erscheinen die Evangelistensymbole (**Abb. 14**). Der Schöpfer dieses Codex soll Theophylaktos von Bulgarien gewesen sein.

Mehrere Basen byzantinischer Leuchter (κηροστάτες, μανουάλια, χοροί) aus unterschiedlichen Materialien (Ton, Bronze, Zink und Silber) sind erhalten geblieben, die die schriftliche Überlieferung bestätigen.⁵⁶ Jedoch soll es auch andere aus edleren Materialien gegeben haben, wie z.B. aus Jaspis, Bergkristall, Silber und sogar aus Gold, nachdem sie nicht nur für die Beleuchtung von Kirchen und Paläste verwendet wurden, sondern auch als kaiserliche Schenkungen oder als Luxus Geschenke an ausländischen Gesandten und Würdenträgern überreicht oder auch von ihnen angenommen werden konnten.⁵⁷

⁵³ Stiegemann, Das Licht aus dem Osten, op. cit., 62, Abb. 11. H. A. Klein, Sacred Relics and Imperial Ceremonies at the Great Palace of Constantinople, ed. F. A. Bauer, Visualisierungen von Herrschaft, op. cit., 85–86, Abb. 2. K. G. Holum — G. Vikan, The Trier Ivory, Adventus Ceremonial and the Relics of St. Stephen, DOP 33 (1979) 115–33, Abb. 9 und weitere Beispiele Abb. 1, 2, 5–8.

⁵⁴ *Ibidem*, 115–19, Abb. 1. Klein, op. cit., 85, Abb. 1. Vgl. K. Holum, Pulcheria's Crusade A.D. 421–422 and the Ideology of Imperial Victory, Greek Roman and Byzantine Studies 18 (1977) 153–74. I. Kalavrezou, Helping Hands for the Empire: Imperial Ceremonies and the Cult of Relics at the Byzantine Court, ed. H. Maguire, Byzantine Court Culture from 829 to 1204, Washington, D.C. 1997, 57–59.

⁵⁵ Siehe Beispiele in: L. Boura, Δύο βυζαντινά μανουάλια από τη Μονή Μεταμορφώσεως των Μετεώρων, Βυζαντινά 5 (1973) 135–36. Galavaris, Ζωγραφική βυζαντινών χειρογράφων, op. cit., 263–64, Nr. 232, Abb. 232.

⁵⁶ Allgemein über Beleuchtungsgegenstände s.: Ph. Koukoules, Τα κηροπήγια, οι λύχνοι και αι λυχνία, BBP 2 (1948) 91–94. Vgl. B. Pitarakis, Daily Life in Byzantine Constantinople, in K. Durak (ed.), Kat. Ausst., From Byzantium to Istanbul. 8000 Years of a Capital, Istanbul 2010, 151–52. Eadem, Ecclesiastical objects in Byzantine Constantinople, in K. Durak, op. cit., 157–58. Über Manualia: Boura, op. cit., 128–47, Taf. 1–16. Eadem, Byzantine Lighting, op. cit., 480 ff. Eadem, Three Byzantine Bronze Candelabra from the Grand Lavra Monastery and Saint Catherine's Monastery in Sinai, DChrAE 15 (1991) 19–21. Koufopoulos, op. cit. 273, Abb. 25, Anm. 22. Über Choro: Vgl. Anm. 39–41. Silberlampen s. in: Wamser, op. cit., Nr. 337 (Hängelampe aus Silver, frühbyzantinisch, 610–13, aus Konstantinopel oder Syrien, in München). Dieselbe Lampe in Stiegemann, op. cit., Nr. II.4, S. 209–10, Abb. S. 209. A. Effenberger, Kunst und Alltag in Byzanz, ed. Stiegemann, op. cit., 69–70, Abb. 8 (silberne Lampe). E. Vio (ed.), San Marco, op. cit., Abb. S. 284 (Hängelampe in Fischform aus Bergkristal und vergoldetes Silber, 5. Jh. ?). Kat. Ausst., Byzanz. Pracht und Alltag, op. cit., Nr. 491, S. 347 (Hängelampe aus geschliffenem Glas und Silber vergoldet, aus Konstantinopel von Tesoro di San Marco). Letztere und weitere wertvolle Lampen s. in Hahnloser, Il Tesoro di San Marco, op. cit., Nr. 8, Taf. IV, Nr. 77, Taf. LXIV, Nr. 78, Taf. LXII, Nr. 80–82, Taf. LXV unten, Taf. LXI oben und in der Mitte, Taf. LXVI unten.

⁵⁷ Boura, Βυζαντινά μανουάλια, op. cit., 134–35 mit Erwähnung der Quellen, die auch wertvolle Kandelaber aus Gold und mit Edelsteinen und Perlen verziert, aus Jaspis oder aus anderen

Trotzdem, ist in Byzanz kein monumentaler Leuchter bekannt, wie der marmorne Osterleuchter in der Capella Palatina zu Palermo, der eine Schenkung des Normannen Königs Wilhelm I. (1154–116) sein soll.⁵⁸ Dieser Kandelaber trägt eine Gesamthöhe von 4,28 Meter, bestand aus drei skulptierten Marmorblöcken und seiner Schaft entwickelte ein Figurenprogramm. Wie Dittelbach überzeugend gezeigt hat, dieser Osterleuchter fungierte als Zeugnis der Herrschaftspolitik Wilhelms I. nach dem Vorbild mittelalterlicher Rhetorik: „Er wurde zu einem Triumphmahl und zu einem Mahnmahl, der Macht Gottes auf der einen und der Macht des normannischen Königs auf der anderen Seite.“

Kulturhistorische Informationen

Zur byzantinischen Bienenzucht

Im Gegensatz zur Kunst und Archäologie, geben uns die Quellen etwas mehrere Informationen über die Bienenzucht der Byzantiner. Diese landwirtschaftliche Beschäftigung setzte sich in Gegenden des Reiches fort, in welchen sie auch während der Antike blühte, wie z.B. in Attika, Kreta, Attaleia, Pontus, oder anderswo entwickelte sie sich neu in der mittelalterlichen Zeit, wie in Chalkidike. Papiri der frühbyzantinischen Zeit erwähnen ihre Entwicklung in Gegenden, die später Byzanz verloren hat, wie Hybla, Theangela, Syrien und Ägypten.⁵⁹ Viele Forscher verbinden ihre Entwicklung mit dem Erscheinen des organisierten Mönchtums, die Gründung bzw. den Bau von Klöstern und die Grenzbestimmung von Eigentums-Grundstücke, wie im Fall des Heiligen Berges.⁶⁰ Hier ist auch die Existenz eines Klosters, mit dem Namen Mone Melissourgeiou im 10. und 11. Jahrhundert bezeugt. Ein anderes ähnliches Beispiel für Abgrenzung ist auch für das Kloster Soumela in Trapezunt von Pontos⁶¹ erwähnt, eine Gegend ebenfalls berühmt für ihren Honig und für ihr Wachs. Folgende Nachricht ist auch sehr interessant und lässt uns wissen, dass ein Jude aus Nordfrankreich im 12. Jh. die höhere Qualität der byzantinischen Bienenzucht jener der westlichen gegenüber anerkannt hat.⁶² Ioannes Apokaukos, Metropolit von Naupaktos, berichtet auch

Edelmaterialien beschreiben. *Eadem*, Byzantine Lighting, op. cit., 479–83. Vgl. *O. Grabar*, The Shared Culture of Objects, ed. *H. Maguire*, Byzantine Court Culture, op. cit., 121–22.

⁵⁸ *Th. Dittelbach*, Rhetorik in Stein. Der normanische Osterleuchter der Cappella Palatina in Palermo, ed. *F. A. Bauer*, Visualisierungen der Herrschaft, op. cit., 329–36, Abb. 4–14. Andere monumentale Osterleuchter sind aus Montecassino (nach 1058) und aus S. Paolo fuori le Mura in Rom du aus dem Dom von Capua bekannt: *Ibidem*, 336 f., 339, 342, Abb. 16, 20.

⁵⁹ *E. Chouliara-Raiou*, Μελισσοκομικές πληροφορίες από τους ελληνικούς παπύρους, edd. *PTI ETVA*, op. cit., 72–80 und sporadisch.

⁶⁰ *Acts du Prôtaton 1975*, 57 ff. *D. Papachrysanthou*, Ο Αθωνικός μοναχισμός, Athen 1992, 162 ff. *Agagnostakis*, op. cit., 172. *Papaggelos*, op. cit., 190.

⁶¹ *Chrysanthos Trapezountos*, Η εκκλησία Τραπεζούντος, Athen 1933, 468–69, 685. *A. Bryer* — *D. Winfield*, The Byzantine Monuments and Topography of the Pontos, Washington 1985, 254, Anm. 31. *Agagnostakis*, op. cit. 172.

⁶² *Ibidem*, 178.

über die Imkerei als eine Tätigkeit der epeirischen Bauern.⁶³ Trotzdem, haben wir nicht genügend Informationen, um mit Sicherheit zu wissen, ob die Bienenzucht in Epeiros im 13. Jahrhundert so weit entwickelt war wie in anderen Regionen des byzantinischen Reiches.

Es ist auch festgestellt worden, dass sowohl Adjektive als auch Orts- und Familiennamen im Bezug auf die Biene, die Bienenzucht, den Honig und den Wachs die Existenz der Bienenzucht und die Produktion und den Handel von Bienenprodukten in einer Region bezeugen.⁶⁴

Dass die Produktion der Bienenprodukte sehr rentabel für das Reich war, ist sehr gut u.a. aus dem speziellen Steuer über das Weiden der Bienen zu ersehen: Sie ist bekannt als Melissoennomion oder Kouveliatikon oder dosis Melisson (μελισσοεννόμιον ἢ κουβελιατικὸν ἢ δόσις μελισσῶν).⁶⁵ Diese Steuer zahlten die Besitzer von Bienenhäusern, insbesondere die Klöster des Heiligen Berges, wie uns Klösterntypika informieren. Die Bienensteuer ist zum ersten Mal in der Mitte des 12. Jahrhunderts (1152) bezeugt.

Die Texte liefern uns reiche Informationen, wie z.B. über die Namen der Bienenstöcke, über die Klimaverhältnisse, auf die die Imker aufpassen mussten, andere Hinweise im Bezug auf die Pflege der Bienenhäuser, die Qualitäten und Sorten des Honigs oder des Wachses, über die Gefäße und das Raummaß sowie das Steuersystem.

Verwendung der Bienenprodukte (Honig und Wachs)

Die Byzantiner verbrauchten große Menge an Honig und Wachs, die sie für verschiedene Zwecke verwendeten. Da die lokale Produktion ihre Bedürfnisse nicht decken konnte, importierten sie Honig und Wachs aus Bulgarien und Russland (Nowgorod, Kiew) über den Dnjepr, wie das Eparchenbuch (10. Jh.), Konstantin Porphyrogenetos (10. Jh.) und der russische Chronist Nestor von Kiew (12. Jh.) berichten.⁶⁶ Bereits seit dem 9. und 10. Jahrhundert lieferten die Russen

⁶³ V. Katsaros, Από την καθημερινή ζωή στο «Δεσποτάτο» της Ηπείρου (Η μαρτυρία του μητροπολίτη Ναυπάκτου Ιωάννη Αποκαύκου), Akten IS, Η καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο, Athen 1989, 654. Vgl. P. Gounaridis, Η θέση του χωρικού στη βυζαντινή κοινωνία, Όψεις της βυζαντινής κοινωνίας 5, Athen 1993, 28. A. Laiou — Tomadakis, Peasant Society in the Late Byzantine Empire, Princeton N. J. 1977.

⁶⁴ Siehe Anm. 6.

⁶⁵ Zum Melissoennomion s.: Koukoules, Η μελισσοκομία, 307. Anagnostakis, op. cit., 178. Papaggelos, op. cit., 194–97 mit einer Liste der Melissoennomia, die in athonischen Dokumenten erwähnt sind, und Literatur.

⁶⁶ J. Koder, Das Eparchenbuch Leo des Weisen, Wien 1991, 108 (9,6). Πρὸς τὸν ἴδιον υἱὸν Ῥωμανόν, Kap. 53.530–532, ed. Moravcsik, 286. Zum Handel von Bienenprodukten und den Aufstand der Bogomilen vgl.: Anagnostakis, op. cit., 175. I. Petkov, Die Bienenzucht in Bulgarien während des Mittelalters und der Zeit der nationalen Wiedergeburt, Bulgarian Historical Review 22/1 (1994) 77–87. R. Büll, Das grosse Buch vom Wachs (Geschichte, Kultur, Technik), München 1977, Bd. 1, 162, Anm. 349. Ch. Warnke, Der Handel mit Wachs zwischen Ost- und Westeuropa im frühen und hohen Mittelalter, Abhandlungen Akademie der Wissenschaften in Göttingen 156 (1987) 545 ff.

den Byzantinern Wachs und Felle gegen Seidenstoffe und andere Kostbarkeiten. Forscher wiederum, wie A. Schaube, R. J. Lilie, A. Kazhdan, G. Constable, E. Kislinger und neulich A. McCabe erwähnen unter den landwirtschaftlichen Exportsprodukten der Byzantiner in den Westen ab dem 11./12. Jahrhundert auch Honig.⁶⁷

Honig verkauften in Byzanz die *σαλδαμάριοι ἢ σαρδαμάριοι ἢ ἄλμεο-πώληδες*,⁶⁸ die mit den heutigen Einzelhändlern zu vergleichen sind. Diese Auskunft gibt uns das Eparchenbuch, ein Kaiser Leo VI. dem Weisen zugeschriebenes Werk des 10. Jahrhunderts über die Handwerker- und Händlerzünfte in Konstantinopel. Dieselbe Quelle berichtet, dass Wachs nur von den Keroularioi (*κηρουλάριοι*)⁶⁹ und manchmal –trotz Verbot– auch von den Saldamarioi hergestellt und verkauft wurde. Die letzteren verkauften aber nur unverarbeitetes Wachs. Viele Klöster verfügten über Keroulareia (*κηρουλαρεῖα*), wie z.B. in Heiliger Berg, auf dem Sinai und in Pontos, um ihre Bedürfnisse an Kerzen und Fackeln decken zu können;⁷⁰ Einige exportierten sie sogar.

Honig verwendeten die Byzantiner in der Ernährung (Kochen, Zuckerbäckerei, Likörs),⁷¹ in der Medizin⁷² und in der Kosmetik.⁷³

(diese Information verdanke ich Prof. P. Schreiner). *J. Ferluga*, Der byzantinische Handel nach dem Norden im 9. und 10. Jahrhundert, Abhandlungen AWG, op. cit., 616 ff. *M. Hellmann*, Die Handelsverträge des 10. Jahrhunderts zwischen Kiev und Byzanz, Abhandlungen AWG, op. cit., 643 ff. *P. Schreiner*, Die Produkte der byzantinischen Landwirtschaft nach der Quellen des 13. – 15. Jahrhunderts, Bulgarian Historical Review 2 (1982) 88–95.

⁶⁷ *A. Schaube*, Handelsgeschichte der romanischen Völker des Mittelmeeres Gebietes bis zum Ende der Kreuzzüge, München–Berlin 1906, 238, 245–47. *R. J. Lilie*, Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche der Komnenen und der Angeloi (1081–1204), Amsterdam 1984, 270–78. *A. Kazhdan* – *G. Constable*, People and Power in Byzantium, Washington 1982, 56–57. *E. Kislinger*, Gewerbe im späten Byzanz, edd. *ÖAW*, Akten des IK Krems an der Donau 1986 zum Handwerk und Sachkultur im Spätmittelalter, Wien 1988, 114, Anm. 56. *A. McCabe*, Imported *materia medica*, 4th – 12th centuries, and Byzantine pharmacology, ed. *M. Mundell Mango*, Byzantine trade, 4th–12th Centuries, Surrey/Burlington 2009, 273 ff.

⁶⁸ *Koukoules*, Η μελισσοκομία, 211. *Koder*, Das Eparchenbuch, 118–21. Vgl. *idem*, Επαγγέλματα σχετικά με τον επισιτισμό στο Επαρχικό βιβλίο, Akten IS, Η καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο, op. cit., 365–67. *A. Mounzali*, Ο άνδρας ως αξιωματούχος και επαγγελματία στην κοινωνία του Βυζαντίου, Archaiologia 41 (1991), 49–50.

⁶⁹ *Koder*, Eparchenbuch, op. cit., 112–16. Vgl. *B. Nerantzi-Varmazi*, Συντεχνίες εμπόρων στην Κωνσταντινούπολη τον 10^ο αιώνα, Akten IS, Η καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο, op. cit., 353–61.

⁷⁰ *Androudis*, op. cit., 215–16. *St. B. Mamaloukos*, Το κηροπλαστείο της Μονής Μεγίστης Λαύρας του Αγίου Όρους, edd. *PTI ETVA*, op. cit., 246–56, Abb. 1–14, Zeich. 2–6. *Koufopoulos* – *Myriantheos-Koufopoulou* – *Mönch D. Sinaitis*, op. cit., 259–78, Abb. 9–11, 14–15, 17–28, Zeich. 4–8, 12–13. *Mönch Moises*, Περί των αγιορειτικών κηροποιείων, edd. *PTI ETVA*, op. cit., 279–82.

⁷¹ *Ph. Koukoules*, Αι τροφαί και τα ποτά, BBP 5 (1952) 112–21, 131–35. *I. Kaleris*, Τροφαί και ποτά εις πρωτοβυζαντινούς παπύρους, Festschrift Ph. Koukoule, *Κανίσκιον Κουκουλέ*, EEBS 23 (1953) 710. Vgl.: *J. André*, Essen und Trinken im alten Rom, Stuttgart 1998, 139, 144, 153–54, 164–66. *E. Kislinger*, Ernährung, Lexikon des Mittelalters III (1986) 2171–174. *J. Koder*, Ο κηπουρός και η καθημερινή κουζίνα στο Βυζάντιο, in Όψεις της βυζαντινής κοινωνίας 2 (1992). *E. Stampogli*, Πρόσκληση σε γεύμα. Στους δρόμους του Βυζαντίου I, Athen 1997. *D. Papanikola-Bakirtzi* (ed.), Βυζαντινών διατροφή και μαγειρεία, Athen 2005.

⁷² *M. H. Congourdeau*, „Metrodora“ et son oeuvre, ed. *E. Patlagean*, Maladie et société à Byzance, Spoleto 1993, 57–96. (die Information verdanke ich Prof. E. Kislinger.) Vgl. auch: Kat.

Der Honig war der wichtigste Süßstoff, daneben gab es zum versüßen von Kuchen oder Getränken auch gekochten Most und Zucker. Von einer arabischen Quelle (Reisebericht) kann entnommen werden wie verschwenderisch auch das Kaiserhaus mit Honig umging. Dieser Text berichtet über einen Trank aus Wasser, Wein, Honig, Hyazinthen, Gewürznelken und Zimt, der über eine bedeckte Zisterne in einem überkuppelten Becken des Palastes floss und aus den Mündern und Ohren 12 marmornen Tierstatuen entsprundelte:⁷⁴ „...wird nun jene Zisterne mit 10 000 Krügen Weins und 1000 Krügen weißen Honigs gefüllt, wobei auf diesen Trank Hyazinthen, Gewürznelken und Zimt im Betrag einer Kamellast aufgelegt und er so angenehm gemacht wird. Dann wird jene Zisterne bedeckt, indem nicht davon sichtbar ist. Wenn nur der Kaiser aus dem Palast herausgeht und die Kirche betritt, fällt sein Auge auf jene Bilder und jenen Trank, der ihren Mündern und Ohren entsprundelt und sich in dem Becken sammelt, bis er sich füllt. Da schöpft jeder von seinem Gefolge, der mit ihm zum Feste ausgezogen ist, ein jeder einen Trunk.“

Mit anderen Bestandteilen gemischt fand der Honig breite Verwendung in der Volksmedizin, und zwar als Heilmittel für Frauenkrankheiten oder als Aphrodisiakum laut der Handschrift von „Metrodora“ (6. Jh. terminus post quem). „Mel desputatum“, mit Wasser aufgekochter und abgeschäumter Honig, war einer der Bestandteile von Electuarien (Essentia Theriaci), die als Allheilmittel angesehen wurden. Mit Honig konnte man „Geschwüre, Fisteln, Hautschwämme, Ohrenschmerzen, Augen- und Halsleiden in Form von Spülungen und Gurgelmitteln behandeln. Er galt auch als wirksam gegen Husten, Schlangenbiss, Tollwut, Sonnenbrand und Sommersprossen.“ Honig wird in verschiedenen antiken Rezepten erwähnt; es steht auch als Bestandteil bei Rezepten zur Herstellung von *Kyphi* und *krismata* -eine Art multi-ingredient incense- in *Papyri Graecae Magicae*, im Werk von Dioskurides, *Περὶ Ὑγιᾶς Ἰατρικῆς*, von Plutarch, *Isis and Osiris* 383E(80)–384C and von Paul von Aigina III, 28.2. Diese basieren auf das Werk von Manetho, *Preparation of Kyphi-Recipes* aus der frühen ptolemäischen Zeit und letzteres geht auch auf alt ägyptische Werke zurück.⁷⁵ Darüber hinaus enthält eine arabische Kopie der *Materia Medica* aus dem Jahr

Ausst., Das Tier im Tiegel (Angewandte Zoologie in Handwerk und Kunst), Darmstadt 1997, 39, 48, 52–54. E. A. Varella, Οξυμέλιτα και μελίκρατα στην ελληνική θεραπευτική, edd. PTI ETVA, op. cit., 221–26. Manche Aufsätze ed. J. Scarborough, Symposium of byzantine medicine, DOP 38 (1984), vgl. unten Anm. 71–73. McCabe, op. cit., 273–92.

⁷³ N. Nalpantis, Ο καλλωπισμός στο Βυζάντιο, *Archaiologia* 31 (1989) 20. McCabe, op. cit., 274–92. Vgl. P. Androudis, Το εμπόριο των αρωμάτων και των αρωματικών φυτών στο Βυζάντιο, edd. PTI ETVA, Φαρμακευτικά και αρωματικά φυτά, 7. Symposium 21 – 25 März 1997 in Paralimni auf Zypern, Athen o. J., 138–152.

⁷⁴ P. Schreiner, Zu Gast in den Kaiserpalästen Konstantinopels. Architektur und Topographie in der Sicht fremdländischer Betrachter, ed. F.A. Bauer, Visualisierungen von Herrschaft, op. cit., 120–21.

⁷⁵ J. M. Riddle, Byzantine Commentaries on Dioscorides, DOP 38 (1984) 95–102. J. Stannard, Aspects of Byzantine *Materia Medica*, DOP 38 (1984) 205–11. J. Scarborough, Early Byzantine Pharmacology, DOP 38 (1984) 213–232, insb. 229–232 für die Verwendung von Wachs und Honig.

1224 eine Miniatur, in der eine Medizin nach dem Rezept von Dioskurides aus Honig bereitet wird, wie die Honigamphoren erkennen lassen.⁷⁶

Das Bienenwachs (Cera) –ein weiteres Produkt der Honigbiene (apis mellifica)- spielte ebenfalls eine wichtige Rolle in der Heilkunde. Das gelbe und das weiße Wachs (cera flava und cera alba) waren wichtige Bestandteile der meisten Pflaster und Salben. Bei Hautleiden und Tumoren wurde sie äußerlich angewendet. Dioskurides (1. Jh. n. Chr.) erwähnt daneben innerliche Verwendung. Ebenso Galen von Pergamon (129–210 n. Chr.) beschreibt die Herstellung einer Salbe aus Bienenwachs namens κηρέλαιον, d.h. Wachsöl.⁷⁷

Auch als Kosmetikum waren Wachs und Honig sehr beliebt. Honig allein oder in Kombination mit anderen Ingredienzien war geeignet, die Haut zu reinigen, zu ernähren und zu verschönen. Nach einem Rezept von Dioskurides galt Feuersalamander (salamandra salamandra), in Öl gekocht oder in Honig eingelegt, als wirksam zum Entfernen von Haaren. Laut einem Schminkrezept werden blonde Augenbrauen schwarz, wenn sie mit einer Paste aus gebratener Nusskrume, gemischt mit Honig und Wildziegenfett, gesalbt werden. Ebenso für die Herstellung von Parfum war Honig einer der wichtigsten Bestandteile.⁷⁸ Dies bestätigen u.a. Rezepte von Plinius dem Älteren (Historia Naturalis XII) für die Produktion berühmter Parfums wie das metopium, das unguentum regale, das rhodinum, das susinum und das telinum, die man auch in Byzanz verwendet haben dürfte. Man konnte Parfums und Kosmetika in Läden, bekannt als Myrepseia (μυρψεια), kaufen. Außerdem manche Leute stellten sie selbst zu Hause her – z. B. die Kaiserin Zoe, 1042⁷⁹ und die einfache Frau Melitto (Μελιττώ). Letztere hatte in das von ihr eingekaufte Haus eine Parfum- und Kosmetikerherstellungswerkstatt einrichten lassen.⁸⁰

Ottomische und salische Chroniken erwähnen Duftöle und Balsam unter die wertvollen byzantinischen kaiserlichen Geschenke an westlichen Gesandten oder Könige.⁸¹ So, z.B. Otto der Große (962–973) erhielt nach seinem Sieg in der

⁷⁶ H. Buchtal, Art of the Mediterranean world A.D. 100 to 1400, Washington 1989, 20–21, Abb. 73.

⁷⁷ Scarborough, op. cit., 220.

⁷⁸ Kat. Ausst., Aphrodite's scents (Profumi e cosmesi nel mondo antico), Roma 1987, 56–57. P. Faure, Parfums et Aromates de L'Antiquité, Paris 1987. E. Paszthory, Salben, Schminken und Parfüme im Altertum, Mainz am Rhein 1992. A. Liveri, Η χρήση των αρωματικών βοτάνων για την παρασκευή αρωμάτων και καλυντικών στην ελληνική αρχαιότητα, edd. PTI ETVA, op. cit., 69–77. D. Akteli – E. Manakidou, Αρωματικά φυτά, αρώματα και μυροδοχεία: χρήσεις τους στην καθημερινή και θρησκευτική ζωή κατά τους αρχαϊκούς και κλασικούς χρόνους, edd. PTI ETVA, op. cit., 86–88. Über die byzantinische Parfums s. Ph. Koukoules, Η κόμμωσις, BBP 5 (1952) 346–349. Vgl. Androudis, op. cit. McCabe, op. cit.

⁷⁹ Μιχαήλ Ψελλός, Χρονογραφία, ed. É. Renauld, 2. ed., Paris 1967, 148, 1–20.

⁸⁰ Actes de Lavra III: De 1329 à 1500, ed. P. Lemerle, A. Guillou, N. Svoronos, D. Papachrysanthou, Paris 1979, Nr. 123, S. 24, 121–22. Androudis, op.cit, 140 –41.

⁸¹ A. Cuttler, Gifts and Gift Exchange as Aspects of the Byzantine, Arab and Related Economies, DOP 55 (2001) 251, 255, 257–61, 272 (Balsam, honey, aromatics, perfumes). P. Schreiner, Diplomatische Geschenke zwischen Byzanz und dem Westen ca. 800–1200: Eine Analyse der Texte mit Quellenanhang, DOP 58 (2004) 267, 278 (Balsamharz für Kaiser Heinrich IV., Appendix Nr. 31).

Schlacht auf dem Lechfeld 955 vom byzantinischen Kaiserhaus u.a. Balsam und Spezereien aller Art: *per eosque (sc. Legatos) diversi generis munera, vasa aurea et argentea, ...balsamum et totius generis pigmenta...*⁸² Ebenso das Zeremonienbuch Konstantins VII. Porphyrogenetos (944–959) schließt in seine präzise Liste über Geschenke, die König Hugo von Arles (926–947) im Jahre 935 von Kaiser Romanos I. Lekapenos (920–944) erhielt, 500 Duftöle ein: „...ἀλειπτὰ φ... (Constantinus Porphyrogenetus, De Cerimoniis, ed. J. J. Reiske, Bonn 1829/30, I, II 44, S. 661/7–21).⁸³

Der Gebrauch des Bienenwachses war ebenso vielfältig. Seine Verwendung für medizinische und kosmetische Präparate wurde bereits erwähnt. Große Mengen an Bienenwachs wurden für die Herstellung von gezogenen oder gegossenen Kerzen benötigt; der Bedarf an Wachskerzen — hauptsächlich für religiöse Zwecke — war sehr groß. Auch im Handwerk und in der Kunst fand Wachs Gebrauch, in Gießereien von Metallwerkern als auch zu anderen bildshauerischen, architektonischen und malerischen Zwecken.⁸⁴ Es war zum Polieren von Holz- und anderen Oberflächen geeignet. Die Malerei bediente sich des Wachses als Bindemittel für Farben; bei der Wachstempera-Technik war es in wässriger Form, bei der enkaustischen Wachsmalerei oder Enkaustik wurde das Wachs erhitzt als Bindemittel. Diese Technik war bereits seit der Antike bekannt und lebte im Mittelalter fort.⁸⁵ Die ältesten erhaltenen Werke im christlichen Osten, die mit Enkaustiktechnik gemalt sind, stellen die Ikonen im Kloster der Heiligen Katharina auf dem Sinai⁸⁶ dar, die als Nachfolger der Portraits von Fayum⁸⁷ in Ägypten gelten.

⁸² *Widukind*, Res gestae Sax. III, 56. *F. Tinnefeld*, Mira varietas. Exquisite Geschenke byzantinischer Gesandtschaften in ihrem politischen Kontext, Mitteilungen zur Spätantiken Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte 4 (2005) 129. *F. A. Bauer*, Potentieller Besitz. Geschenke im Rahmen des byzantinischen Kaiserzeremoniells, ed. *F. A. Bauer*, Visualisierungen von Herrschaft, op. cit., 140.

⁸³ *Androudis*, op. cit., 141. *M. Mundell Mango*, Hierarchies of Rank and Materials: Diplomatic Gifts Sent by Romanus I in 935 and 938, *DchrAE* ser. 4. 24 (2003), 365–74. *Schreiner*, Diplomatische Geschenke, op. cit., 273, Appendix Nr. 13a. *Tinnefeld*, op. cit., 128 f.

⁸⁴ *Büll*, op. cit., 319 ff. Kat. Ausst., Das Tier im Tiegel, op. cit., 39.

⁸⁵ Zur enkaustischen Technik in der Antike berichten Plinius der Ältere (*Hist.Nat.*) und Papiri aus dem Archiv des Zenon in Ägypten.: siehe *Chouliara-Raiou*, op. cit., 90. Später Eusebius (*Vita Constantini*, I, 10), Chrysostomos (*Εἰς Νιπήρα*, V), Prokop (*De aedificiis*, I, 10) und Dionysios von Phourna (*Ερμηνεία της ζωγραφικής τέχνης*) = *Malerbuch*, parartima A, § 29, parartima B, § 28, 36, II 28, 248), ed. *A. Papadopoulos-Kerameus*, Διονυσίου του εκ Φουρνά, *Ερμηνεία της ζωγραφικής τέχνης*, S. Petersburg 1909. Vgl. *P. Hetherington*, The „painters Manual“ of Dionysios of Fourna, London 1974. *M. Restle*, *Malerbuch des Dionysios von Phurna*, *RbK* V (1995) 1222–236. *Idem*, *Maltechnik*, op. cit., 1257–259.

⁸⁶ *K. Weitzmann*, The Monastery of Saint Catherine at Mount Sinai. The ICONS (from the sixth to the tenth century), Princeton 1976, Bd. 1. *Idem*, *Studies in the Arts of Sinai*, Princeton 1982, 105–113, 211 ff. *K. D. Manafis* (ed.), *Οι θησαυροί της Ι. Μονής Αγίας Αικατερίνης*, Athen 1990, 91–134.

⁸⁷ Siehe beispielsweise: *B. Borg*, Mumienporträts: Chronologie und kultureller Kontext, Mainz am Rhein 1996. *S. Walker — M. Bierbrier — P. Roberts — J. Taylor*, *Ancient Faces* (Mummy Portraits from Roman Egypt in the British Museum), London 1997. Kat. Ausst., *Das Geheimnis der Mumien*, Berlin 1998, 80–84. Vgl. auch die Verwendung dieser Maltechnik von der modernen norddeutschen

Ergebnisse

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Biene, ihre Produkte Honig und Wachs sowie Bienenzuchtdarstellungen — im Vergleich zu anderen Epochen⁸⁸ — selten in der frühchristlichen und byzantinischen Kunst dargestellt sind. Ihre Abbildung ist in der mittelalterlichen Kunst des Westens hauptsächlich in illuminierten Handschriften aus Süditalien (*rotoli di Exultet*)⁸⁹ und England⁹⁰ festgestellt worden. Es ist die gleiche Verwirrung in der Wiedergabe der Biene anzumerken: nämlich westliche und byzantinische Künstler geben die Biene eher als Vogel als Insekt wieder.

Jedoch, Bienenprodukte verwendeten die Menschen dieser Zeiten in großer Menge und für vielfältige Zwecke. Die Bedeutung der Bienenzucht im Alltagsleben der Byzantiner zeigen auch entsprechende Berichte in volkstümlichen Traumdeutungsbüchern, *Oneirokritika* (Artemidorou, Achmet u.a.).⁹¹ Das Traumbuch von Achmet enthält Deutungen über Bienen in den Kapiteln 241 und 282. Im Kap. 282 ist folgendes über Wespen und Honigbienen zu lesen (Vat. gr. 573, fol. 209v): Ἐκ τῶν Ἰνδῶν, Περσῶν, καὶ Αἰγυπτίων περὶ σφηκῶν καὶ μελισσῶν ἀγρίων καὶ ἡμέρων: ἐὰν ἴδῃ τις ὅτι εὗρεν μέλι μετὰ κηρίου αὐτοῦ, εὐρήσει ἀνάλογον τοῦ μέλιτος πλοῦτον, πλὴν δέ, μετὰ βίας ὀλίγη. εἰ δὲ εὗρε μέλι καὶ ἔφαγεν αὐτό, γινωσκέτω ὅτι διασυντόμως θέλει ἰδεῖν τὸ μέλλον αὐτοῦ, κἄν τε καλόν, εἴτε ἐναντίον. εἰ δὲ ἴδῃ ὅτι εὗρεν ἢ ἦρεν ἢ ἔφερον αὐτῷ μέλι ἐψητὸν ἢτοι γλύκισμα μετὰ ἀρρωμάτων, εὐρήσει θλίψιν καὶ στενοχωρίαν, ἀναλόγως τοῦ γλυκίσματος. εἰ δὲ ἐκτὸς ἀρρωμάτων ἐστίν, ἐλαττοτέρα ἢ κρίσις ἐστὶ τῆς θλίψεως καὶ στενοχωρίας. ὁμοίως ἐὰν ἴδῃ τις ὅτι εὗρε κηρία σβεστὰ μικρὰ καὶ ἀπῆρεν αὐτά, γινωσκέτω ὁ τοιοῦτος, ὅτι διασυντόμως μέλλει ἀποθανεῖν. εἰ δὲ εἰσὶν ἀπτόμενα, εὐρήσει χαρὰν καὶ ἀγαλλίασιν, ἀναλόγως τῶν κηρίων. πλὴν ἐκ τοῦ καπνοῦ. εἰ δὲ μὴ, τοῦναντίον. εἰ δὲ ἴδῃ ὅτι ἔσχε λαμπάδας, αἱ λαμπάδες, εἰς καιροὺς κρίνονται, καὶ ἄρχοντα. εἰ δὲ σβεσταὶ εἰσὶν, εἰς μῆνας τόσους, ἀναλόγως τῶν λαμπάδων, μέλλει ἀποθανεῖν.

Malerin Paula Modersohn-Becker (1876–1907): *R. Stamm* (ed.), *Kat. Ausst., Paula Modersohn-Becker und die ägyptischen Mumienportraits*, Bremen/Köln 2007–08.

⁸⁸ Über Bienen- und Imkereidarstellungen in verschiedenen Kulturzeiten und Kunstgattungen siehe u.a.: *Crane*, *Honey*, op. cit., 439 ff. *Eadem*, *The Archaeology of Beekeeping*, op. cit., 215–46. *K. A. Foster*, *Die Biene*. Graphische Blätter aus fünf Jahrhunderte, Küsnacht-Zürich 1975. *Marchenay*, op. cit.

⁸⁹ *M. Avery*, *The Exultet rolls of S. Italy*, 2. Bd., Princeton 1936. *A. Carucci*, *Il rotolo salernitano dell' exultet*, Salerno 1971, Abb. S. 61 unten, Taf. F., LX. *G. Cavallo*, *Rotoli di Exultet dell' Italia Meridionale*, Bari 1973. Vgl. auch *Crane-Graham*, op. cit., Abb. 5–7.

⁹⁰ *W. George — B. Yapp*, *The Naming of the Beasts*, London 1991, 217–19, Abb. 158–161. *Hassig*, op. cit., 52–61, Abb. 47–59. *A. Payne*, *Medieval Beasts*, London 1990, Abb. S. 81 unten. *R. Barber*, *Bestiary*, Woodbridge 1992, 177 ff., Abb. S. 176–77.

⁹¹ *Koukoules*, *Η μελισσοκομία*, op. cit., 298–300, 308–09. *St. M. Oberhelman*, *The Oneirokritikon of Achmet*, Texas 1991, 100, 230, 437, 282. *Idem*, *Dreambooks in Byzantium*, Hampshire-Burlington 2008, 99, 143, 180, 216. *M. Mavroudi*, *A Byzantine Book on Dream Interpretation*, *Medievall Mediterranean* 36 (2002) 100–01, vgl. ähnliche Deutung in arabischen Traumbüchern in S. 230–31.

Erstaunlich ist auch, dass, obwohl die Imkerei eine Tätigkeit der byzantinischen Bauern war, nur einige byzantinische Autoren, die Vitae von Heiligen und die *Geoponika* (15. Buch, Kap. 2–10, 10. Jh.) spärliche Informationen darüber geben. Dass die Byzantiner gerne in ihren Gärten Bienenstöcke hatten, lässt folgende Stelle der *Geoponika* (Buch 10, 1–3) erkennen:⁹² „Τὸ δὲ μεταξύ τῶν δένδρων πᾶν πληροῦσθαι ῥόδων καὶ κρίνων καὶ ἴων καὶ κρόκου, ἃ καὶ τῆ ὄψει καὶ τῆ ὄσφρήσει καὶ τῆ χρήσει ἐστὶ ἥδιστα καὶ εὐπρόσδεκτα, καὶ ταῖς μελίσσαις ὠφέλιμα.“ Die Byzantiner nämlich bauten zwischen den Bäumen ihrer Gärten verschiedene Blumen, wie Rosen, Lilien, Veilchen und Krokusse in wechselnder Reihenfolge an und dies nicht nur aus ästhetischen Gründen, sondern auch, um mittels der Blumen die Bienen anzulocken.

LIST OF REFERENCES — ЛИСТА РЕФЕРЕНЦІИ

- Acheimastou-Potamianou M.*, Βυζαντινές τοιχογραφίες, Athen 1994
- Aktseli D.* — *Manakidou E.*, Αρωματικά φυτά, αρώματα και μυροδοχεία: χρήσεις τους στην καθημερινή και θρησκευτική ζωή κατά τους αρχαίους και κλασσικούς χρόνους, edd. *PTI ETVA* (= *Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank*), Φαρμακευτικά και αρωματικά φυτά, 7. Symposium 21 — 25 März 1997 in Paralimni auf Zypern, Athen o. J.
- Alygisakis A. E.*, Χαρακτηριστικές αναφορές των εκκλησιαστικών συγγραφέων για τη μέλισσα, edd. *PTI ETVA* (= *Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank*), Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Anagnostakis H.*, Βυζαντινή μελωνυμία και μελίκρατος πότος. Αντιλήψεις για τη χρήση των μελισσοκομικών προϊόντων στο Βυζάντιο ως τον 11ο αιώνα, edd. *PTI ETVA* (= *Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank*), Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- André J.*, Essen und Trinken im alten Rom, Stuttgart 1998
- Androudis P. N.*, Το μέλι και το κερὶ στη μοναστηριακή ζωή των βυζαντινών χρόνων, edd. *PTI ETVA* (= *Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank*), Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Androudis P.*, Το εμπόριο των αρωμάτων και των αρωματικών φυτών στο Βυζάντιο, edd. *PTI ETVA*, Φαρμακευτικά και αρωματικά φυτά, 7. Symposium 21 — 25 März 1997 in Paralimni auf Zypern, Athen o. J.
- Angar M.*, Vom Argyrokastron zur Ecclesia argenti, Mitteilungen zur spätantiken Archäologie und byzantinische Kunstgeschichte 6 (2009)
- Avery M.*, The Exultet rolls of S. Italy, 2. Bd., Princeton 1936
- Bakirtzis Chr.*, Ανασκαφή χριστιανικής Αμφιπόλεως, ΠΑΕ 147 (1992)
- Barber R.*, Bestiary, Woodbridge 1992
- Bauer F. A.*, Potentieller Besitz. Geschenke im Rahmen des byzantinischen Kaiserzeremoniells, ed. *F. A. Bauer*, Visualisierungen von Herrschaft, BYZAS 5 (2006)

⁹² Zu den *Geoponika* siehe oben Anm. 33. Vgl. *R. Rodgers*, Κηποποιία: Garden Making and Garden Culture in the *Geoponika*, ed. *M. Caroll-Spillecke*, Der Garten von der Antike bis zum Mittelalter, Mainz am Rhein 1992, 159 ff. Zu byzantinischen Gärten s.: *C. Cupane*, Garten (B. Byzantinisches Reich), Lexikon Mittelalters IV (1989) 1124–125. *A. R. Littlewood*, Gardens of the Palaces, ed. *H. Maguire*, Byzantine Court Culture, op. cit., 13–38 mit weiteren Literaturhinweisen in der Anm. 2. *Idem*, Gardens of Byzantium, Journal of Garden History 12/2 (1992) 126–53. *L. Brubaker* — *A. R. Littlewood*, Byzantinische Gärten, ed. *M. Caroll-Spillecke*, op. cit., 213–48. *A. Littlewood* — *H. Maguire* — *J. Wolschke-Bulmahn* (edd.), Byzantine Garden Culture, Washington 2002.

- Beckh H.* (ed.), *Geoponika sive Cassiani Bassi scholastici de re rustica eclogae*, Lipsiae 1895
- Bizzari E.* — *Zanuttini A.*, *Villa Borghese (le collezioni e il parco)*, Rom 1993
- Borg B.*, *Mumienporträts: Chronologie und kultureller Kontext*, Mainz am Rhein 1996
- Boura L.*, *Three Byzantine Bronze Candelabra from the Grand Lavra Monastery and Saint Catherine's Monastery in Sinai*, *DChrAE* 15 (1991)
- Boura L.*, *Δύο βυζαντινά μανουάλια από τη Μονή Μεταμορφώσεως των Μετεώρων*, *Βυζαντινά* 5 (1973)
- Bouras L.*, *Byzantine Lighting Devises*, *JÖB* 32/3 (1982)
- Bouras L. and Parani M.*, *Lighting in Early Byzantium*, Washington, D. C. 2008
- Brubaker L.* — *Littlewood A. R.*, *Byzantinische Gärten*, ed. *Caroll-Spillecke M.*, *Der Garten von der Antike bis zum Mittelalter*, Mainz am Rhein 1992
- Bryer A.* — *Winfield D.*, *The Byzantine Monuments and Topography of the Pontos*, Washington 1985
- Buchtal H.*, *Art of the Mediterranean world A.D. 100 to 1400*, Washington 1989
- Büll R.*, *Das grosse Buch vom Wachs (Geschichte, Kultur, Technik)*, München 1977
- Buschhausen H.*, *Die Marienkirche von Madaba und der Saal des Hippolytos*, edd. *H. Buschhausen und Mitarbeiter*, *Kat. Ausst. „Byzantinische Mosaiken aus Jordanien“*, Wien 1986
- Carucci A.*, *Il rotolo salernitano dell' exultet*, Salerno 1971
- Cavallo G.*, *Rotoli di Exultet dell' Italia Meridionale*, Bari 1973
- Chatzidaki N.*, *Βυζαντινά ψηφιδωτά*, Athen 1994
- Cherry J.* — *Davis J. L. and Mantzourani E.* (edd.), *Landscape archaeology as Long-Term History: Northern Keos in the Cycladic Islands, from the earliest Settlement until Modern times*, Los Angeles 1991
- Chouliara-Raiou E.*, *Μελισσοκομικές πληροφορίες από τους ελληνικούς παπύρους*, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, *Η ιστορία του ελληνικού κρασιού*, Athen 1992
- Christou Chr.*, *Η αγροτική ζωή στην τέχνη*, Athen o.J.
- Christou P.* — *Mavropoulou-Tsioumi Chr.* — *Kadas St.* — *Kalamartzi-Katsarou Aik.*, *Οι θησαυροί του Αγίου Όρους*, Athen 1991
- Chrysanthos Trapezountos*, *Η εκκλησία Τραπεζούντος*, Athen 1933
- Coche De la Ferté É.*, *L'art de Byzance. Principaux monuments de l'art de Byzance*, Paris 1981
- Congourdeau M. H.*, „Metrodora“ et son oeuvre, ed. *E. Patlagean*, *Maladie et société à Byzance*, Spoleto 1993
- Cormack R.*, *But is it art?*, edd. *Shepard J.* — *Franklin S.*, *Byzantine Diplomacy, Papers of the Twenty-fourth Spring Symposium of Byzantine Studies*, Cambridge 1990
- Crane E.* — *Graham A. J.*, *Bee hives of the ancient world*, *Bee World* 66/1,2 (1985)
- Crane E.*, *Honey. A comprehensive Survey*, London and Edinburgh 1979
- Crane E.*, *The Archaeology of Beekeeping*, London 1983
- Crane E.*, *The development of hive beekeeping in the Mediterranean region during Antiquity*, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, *Η ιστορία του ελληνικού κρασιού*, Athen 1992
- Cupane C.*, *Garten (B. Byzantisches Reich)*, *Lexikon Mittelalters IV* (1989)
- Cutler A.* — *J. M. Spieser*, *Das Mittelalterliche Byzanz (725–1204)*, München 1996
- Cutler A.*, *Gifts and Gift Exchange as Aspects of the Byzantine, Arab and Related Economies*, *DOP* 55 (2001)
- Dittelbach Th.*, *Rhetorik in Stein. Der normanische Osterleuchter der Cappella Palatina in Palermo*, ed. *F. A. Bauer*, *Visualisierungen von Herrschaft*, *BYZAS* 5 (2006)
- Durak K.* (ed.), *Kat. Ausst., From Byzantion to Istanbul. 8000 Years of a Capital*, Istanbul 2010

- E. A. Varella*, Οξύμέλιτα και μελίκρατα στην ελληνική θεραπευτική, edd. *PTI ETVA* (= *Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank*), Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Eberle M. W.*, Lucas Cranach's Cupid as honey thief paintings: allegories of syphilis? *Comitatus* 10 (1979/80)
- Effenberger A.*, Kunst und Alltag in Byzanz, ed. *Stiegemann Chr.*, Kat. Ausst., Byzanz. Das Licht aus dem Osten, Mainz am Rhein 2002
- Evans H. C.* (ed.), Kat. Ausst., Byzantium. Faith and Power (1261–1557), Yale Univ. Press, New Haven and London 2004
- Evans H. C. and Wixon W. D.* (edd.), Kat. Ausst., The Glory of Byzantium (Art and Culture of the Middle Byzantine Era A.D. 843–1261), New York 1997
- Faure P.*, Parfums et Aromates de L'Antiquité, Paris 1987
- Featherstone J. M.*, Δι' ἔνδειξι. Display in Court Ceremonial (De Cerimoniis II, 15), edd. *A. Cutler and A. Papaconstantinou*, The material and the ideal: essays in medieval art and archaeology in honour of Jean-Michel Spieser, Leiden 2007
- Ferrua A.*, Katakomben (Unbekannte Bilder des frühen Christentums unter der Via Latina), Stuttgart 1991
- Février P. A. — Poinssot C.*, Les cierges et l'1959, l'abeille (Note sur l'iconographie du Baptistère découvert dans la région de Kélibia (Tunisie), *CA* 10 (1959)
- Fink (+)J. — Asamer B.*, Die römischen Katakomben, Mainz am Rhein 1997
- Forsyth G. — Weitzmann K.*, The Monastery of Saint Catherine at Mount Sinai: the Church and Fortress of Justinian, Univ. of Michigan Press 1973
- Foster K. A.*, Die Biene. Graphische Blätter aus fünf Jahrhunderte, Küsnacht-Zürich 1975
- Fourmy M.-H. — Leroy M.*, La vie de S. Philarète, *Byzantion* 9 (1934)
- Galavaris G.*, The illustrations of the Liturgical Homilies of Gregory Nazianzenus, Princeton 1969
- Galavaris G.*, Ζωγραφική Βυζαντινών χειρογράφων, Athen 1995
- George W. — Yapp B.*, The Naming of the Beasts, London 1991
- Gounaridis P.*, Η θέση του χωρικού στη βυζαντινή κοινωνία, Όψεις της βυζαντινής κοινωνίας 5, Athen 1993
- Grabar A. — Manousakas M.*, L'illustration du Manuscrit de Skylitzès de la Bibliothèque Nationale de Madrit, Venise 1979
- Grabar A.*, Byzance. L'art byzantin du moyen âge, Paris 1963
- Grabar A.*, Byzanz, Baden-Baden 1964
- Grabar O.*, The Shared Culture of Objects, ed. *H. Maguire*, Byzantine Court Culture from 829 to 1204, Washington, D.C. 1997
- Greppin J.A.C.*, The Armenians and the Greek *Geoponika*, *Byzantion* 57 (1987)
- Hadjityrphonos E. — Ćurčić S.* (edd.), Kat. Ausst., Η αρχιτεκτονική ως εικόνα. Πρόσληψη και αναπαράσταση της αρχιτεκτονικής στη βυζαντινή τέχνη, Thessaloniki 2009
- Hahnloser H. R.* (ed.), Il Tesoro di San Marco, Firenze 1979
- Hassig D.*, Medieval Bestiaries (Text, image, ideology), Cambridge Univ. Press 1995
- Hellmann M.*, Die Handelsverträge des 10. Jahrhunderts zwischen Kiev und Byzanz, Abhandlungen Akademie der Wissenschaften in Göttingen 156 (1987)
- Hetherington P.*, The „painters Manual“ of Dionysios of Fourna, London 1974. *M. Restle*, Malerbuch des Dionysios von Phurna, RbK V (1995)
- Holum K. G. — Vikan G.*, The Trier Ivory, Adventus Ceremonial and the Relics of St. Stephen, *DOP* 33 (1979)
- Holum K.*, Pulcheria's Crusade A.D. 421–422 and the Ideology of Imperial Victory, *Greek Roman and Byzantines Studies* 18 (1977)

- Huber P.*, Bild und Botschaft (Byzantinische Miniaturen zum Alten und Neuen Testament), Zürich und Freiburg im Breisgau 1973
- Huber P.*, Hiob, Dulder oder Rebell?, Düsseldorf 1986
- Jones J. E.*, Hives and Honey of Hymettus. Beekeeping in Ancient Greece, *Archaeology* 29 (1976)
- Kalavrezou I.*, Helping Hands for the Empire: Imperial Ceremonies and the Cult of Relics at the Byzantine Court, ed. *H. Maguire*, *Byzantine Court Culture from 829 to 1204*, Washington, D.C. 1997
- Kaleris I.*, Τροφαί και ποτά εις πρωτοβυζαντινούς παπύρους, *Festschrift Ph. Koukoule, Κανίσκιον Κουκουλέ*, *EEBS* 23 (1953)
- Kaplan M.*, Les hommes et la terre à Byzance du Vie au XIe siècle, Paris 1992
- Karakatsanis Ath.*, (ed.) *Kat. Ausst., Treasures of Mount Athos*, Thessalonike 1997
- Kardara C.*, *Dyeing and weaving works at Isthmia*, *AJA* 65 (1961)
- Kat. Ausst., 'Ωρες Βυζαντίου. Έργα και ημέρες στο Βυζάντιο* (Αθήνα — Θεσσαλονίκη — Μυστράς), Athen 2001
- Kat. Ausst., Aphrodite's scents (Profumi e cosmesi nel mondo antico)*, Roma 1987
- Kat. Ausst., Byzance. L'art dans les collections publiques françaises*, Paris 1992
- Kat. Ausst., Byzanz. Pracht und Alltag*, Mainz 2010
- Kat. Ausst., Das Geheimnis der Mumien*, Berlin 1998
- Kat. Ausst., Das Tier im Tiegel (Angewandte Zoologie in Handwerk und Kunst)*, Darmstadt 1997
- Kat. Ausst., Der Schatz von San Marco in Venedig*, Mailand-Köln 1984
- Katsaros V.*, Από την καθημερινή ζωή στο «Δεσποτάτο» της Ηπείρου (Η μαρτυρία του μητροπολίτη Ναυπάκτου Ιωάννη Αποκαύκου), *Akten IS, Η καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο*, Athen 1989
- Katsouleas G.*, Ο σχετικός με τη μέλισσα γλωσσικός και παροιμιακός πλούτος. Ο όρος κυψέλη, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Kazhdan A. — Constable G.*, *People and Power in Byzantium*, Washington 1982
- Kislinger E.*, Ernährung, *Lexikon des Mittelalters* III (1986)
- Kislinger E.*, Gewerbe im späten Byzanz, edd. *ÖAW, Akten des IK Krems an der Donau* 1986 zum Handwerk und Sachkultur im Spätmittelalter, Wien 1988
- Klein H. A.*, Sacred Relics and Imperial Ceremonies at the Great Palace of Constantinople, ed. *F. A. Bauer*, *Visualisierungen von Herrschaft, BYZAS* 5 (2006)
- Koder J.*, *Das Eparchenbuch Leo des Weisen*, Wien 1991
- Koder J.*, Ο κηπουρός και η καθημερινή κουζίνα στο Βυζάντιο, *Όψεις της βυζαντινής κοινωνίας* 2 (1992)
- Kotsokolos G. — Sotiropoulos D.*, Μελισσοκομικές καταγραφές από την υμνολογία της Εκκλησίας μας, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Koukoules Ph.*, Αι τροφαί και τα ποτά, *BBP* 5 (1952)
- Koukoules Ph.*, Επαγγέλματα σχετικά με τον επισιτισμό στο Επαρχικό βιβλίο, *Akten IS, Η καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο*, Athen 1989
- Koukoules Ph.*, Η κόμμωσις, *BBP* 5 (1952)
- Koukoules Ph.*, Η μελισσοκομία, *BBP* 5 (1952)
- Koukoules Ph.*, Τα κηροπήγια, οι λύχνοι και αι λυχνία, *BBP* 2 (1948)
- Koukoules Ph.*, Τα λαϊκά θέματα και αι λαϊκά διασκεδάσεις, *BBP* 3 (1949)
- Kunzler M.*, Die byzantinische Liturgie, ed. *Stiegemann Chr.*, *Kat. Ausst, Byzanz. Das Licht aus dem Osten*, Mainz am Rhein 2002
- Kádár Z.*, Survivals of Greek zoological illuminations in byzantine manuscripts, Budapest 1978

- Laiou — Tomadakis A.*, Peasant Society in the Late Byzantine Empire, Princeton N. J. 1977
- Lampropoulou A.*, Βίος του Οσίου Λαζάρου, Athen 1986
- Lampsidis O.* (ed.), Βίος του Οσίου Νίκωνος του Μετανοείτε, Athen 1982
- Langmuir E.*, The National Gallery companion guide, London 1995
- Lemerle P., Guillou A., Svoronos N., Papachrysanthou D.* (edd.), Actes de Lavra III: De 1329 à 1500, Paris 1979
- Lilie R. J.*, Handel und Politik zwischen dem byzantinischen Reich und den italienischen Kommunen Venedig, Pisa und Genua in der Epoche der Komnenen und der Angeloi (1081–1204), Amsterdam 1984
- Littlewood A. — Maguire H. — Wolschke-Bulmahn J.* (edd.), Byzantine Garden Culture, Washington 2002
- Littlewood A. R.*, Gardens of Byzantium, Journal of Garden History 12/2 (1992)
- Littlewood A. R.*, Gardens of the Palaces, ed., *H. Maguire*, Byzantine Court Culture from 829 to 1204, Washington, D.C. 1997
- Liveri A.*, The Bee in the Old Greek Art and Religion, AM (im Druck)
- Liveri A.*, Βυζαντινά αγροτικά εργαλεία και μηχανές, DChrAE 11 (2000) 275–86
- Liveri A.*, Εικαστική απεικόνιση αρχαίων ελληνικών και ρωμαϊκών μύθων σχετικά με τη μέλισσα και τα προϊόντα της κατά την αρχαιότητα, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Liveri A.*, Η χρήση των αρωματικών βοτάνων για την παρασκευή αρωμάτων και καλυντικών στην ελληνική αρχαιότητα, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, Φαρμακευτικά και αρωματικά φυτά, 7. Symposium 21 — 25 März 1997 in Paralimni auf Zypern, Athen o. J.
- Liveri A.*, Καλλιέργεια αμπελιού και παραγωγή κρασιού στην παλαιοχριστιανική και βυζαντινή τέχνη, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Mamaloukos St. B.*, Το κηροπλαστείο της Μονής Μεγίστης Λαύρας του Αγίου Όρους, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Mango C.*, Daily Life in Byzantium, JÖB 31/1 (1981)
- Marchenay Ph.*, L'homme et l'abeille, Berger-Levrault 1979
- Mavroudi M.*, A Byzantine Book on Dream Interpretation, *Medieval Mediterranean* 36 (2002)
- McCabe A.*, Imported *materia medica*, 4th — 12th centuries, and Byzantine pharmacology, ed. *M. Mundell Mango*, Byzantine trade, 4th — 12th Centuries, Surrey/Burlington 2009
- Moises Mönch*, Περί των αγιορειτικών κηροποιείων, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Mundell-Mango M.*, Hierarchies of Rank and Materials: Diplomatic Gifts Sent by Romanus I in 935 and 938, *DchrAE ser. 4*. 24 (2003)
- Nalpantis N.*, Ο καλλωπισμός στο Βυζάντιο, *Archaiologia* 31 (1989)
- Nerantzi-Varmazi B.*, Συντεχνίες εμπόρων στην Κωνσταντινούπολη τον 10^ο αιώνα, *Akten IS*, Η καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο, Athen 1989
- Oberhelman St. M.*, Dreambooks in Byzantium, *Hampshire-Burlington* 2008
- Oberhelman St. M.*, The Oneirokritikon of Achmet, Texas 1991
- P. Koufopoulos — M. Myriantheos-Koufopoulou — M. D. Synaitis*, Παρατηρήσεις στην παραγωγή και χρήση του κεριού στη Μονή Σινά, edd. *PTI ETVA (= Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank)*, Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Panagis N. — Polygiou A.*, Ιστορική αναδρομή της μέλισσας μέσα από την Αγία Γραφή, edd. *PTI ETVA*, Η μέλισσα και τα προϊόντα της, 6. Symposium 12 –15 September 1996 in Nikiti Chalkidikes, Athen 2000

- Papachrysanthou D.*, Ο Αθωνικός μοναχισμός, Athen 1992
- Papadopoulos-Kerameus A.* (ed.), Διονυσίου του εκ Φουρνά, Ερμηνεία της ζωγραφικής τέχνης, S. Petersburg 1909
- Papagellos I. A.*, Η μελισσοκομία στη Χαλκιδική κατά τους μέσους χρόνους και την τουρκοκρατία, edd. *PTI ETVA* (= *Kultur-Technologische Stiftung der ETVA Bank*), Η ιστορία του ελληνικού κρασιού, Athen 1992
- Papanikola-Bakirtzi D.* (ed.), Βυζαντινών διατροφή και μαγειρεία, Athen 2005
- Papanikola-Bakirtzi D.* (ed.), Kat. Ausst., Καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο. Ώρες Βυζαντίου. Έργα και ημέρες στο Βυζάντιο, Athen 2002
- Papanikola-Bakirtzi D.* — *Albani J.* (edd.), Kat. Ausst., Aspectos da Vida Quotidiana em Bizâncio, Athen 2003
- Paszthory E.*, Salben, Schminken und Parfüme im Altertum, Mainz am Rhein 1992
- Payne A.*, Medieval Beats, London 1990
- Pelekanidis St.* — *M. Chatzidakis*, Καστοριά, Athen 1992
- Petkov I.*, Die Bienenzucht in Bulgarien während des Mittelalters und der Zeit der nationalen Wiedergeburt, *Bulgarian Historical Review* 22/1 (1994)
- Piccirillo M.*, The Mosaics of Jordan, Amman 1993
- Pitarakis B.*, Daily Life in Byzantine Constantinople, ed. *K. Durak*, Kat. Ausst., From Byzantion to Istanbul. 8000 Years of a Capital, Istanbul 2010
- Pitarakis B.*, Ecclesiastical objects in Byzantine Constantinople, ed. *K. Durak*, Kat. Ausst., From Byzantion to Istanbul. 8000 Years of a Capital, Istanbul 2010
- Polacco R.*, Il tempietto d' argento dorato del Tesoro di San Marco, *Arte Documenta* 13 (1999)
- Renauld É.* (ed.), Μιχαήλ Ψελλός, Χρονογραφία, 2. Paris 1967
- Riddle J. M.*, Byzantine Commentaries on Dioscorides, *DOP* 38 (1984)
- Rimmel E.*, Magie der Düfte, Stuttgart 1993
- Rodgers R.*, Κηποποιΐα: Garden Making and Garden Culture in the *Geoponika*, ed. *Caroll-Spillecke M.*, Der Garten von der Antike bis zum Mittelalter, Mainz am Rhein 1992
- Rüdiger W.*, Ihr Name ist Apis, Ehrewirth 1977
- Ruttner Fr.*, Naturgeschichte der Honigbienen, München 1992
- Sathas K. N.*, Μεσαιωνική Βιβλιοθήκη ή Συλλογή ανεκδότων μνημείων της ελληνικής ιστορίας, Bd. 6, Venedig-Paris 1877
- Scabourough J.*, Early Byzantine Pharmacology, *DOP* 38 (1984)
- Scabourough J.* (ed.), Symposium of Byzantine medicine, *DOP* 38 (1984)
- Schaube A.*, Handlungsgeschichte der romanischen Völker des Mittelmeeres Gebietes bis zum Ende der Kreuzzüge, München-Berlin 1906
- Schreiner P.*, Die Produkte der byzantinischen Landwirtschaft nach der Quellen des 13. — 15. Jahrhunderts, *Bulgarian Historical Review* 2 (1982)
- Schreiner P.*, Diplomatiche Geschenke zwischen Byzanz und dem Westen ca. 800–1200: Eine Analyse der Texte mit Quellenanhang, *DOP* 58 (2004)
- Schreiner P.*, Zu Gast in den Kaiserpalästen Konstantinopels. Architektur und Topographie in der Sicht fremdländischer Betrachter, ed. *F.A. Bauer*, Visualisierungen von Herrschaft, *BYZAS* 5 (2006)
- Spatharakis I.*, The Illustrations of the *Cynegetica* in Venice. Codex Marcianus Graecus Z 139, Leiden 2004
- Stamm R.* (ed.), Kat. Ausst., Paula Modersohn-Becker und die ägyptischen Mumienportraits, Bremen/Köln 2007–08
- Stampogli E.*, Πρόσκληση σε γεύμα. Στους δρόμους του Βυζαντίου I, Athen 1997
- Stannard J.*, Aspects of Byzantine Materia Medica, *DOP* 38 (1984)

- Stikas E.*, Ανασκαφή παλαιοχριστιανικών βασιλικών Αμφιπόλεως, PAE 1969 (1971)
- Subotić G.*, Spätbyzantinische Kunst: Geheiligt Land von Kosovo, Zürich 1998
- Teal J. L.*, The Byzantine Agricultural Tradition, DOP 25 (1971)
- Theis L.*, Lampen, Leuchten, Licht, ed. *Stiegemann Chr.*, Kat. Ausst, Byzanz. Das Licht aus dem Osten, Mainz am Rhein 2002
- Tinnefeld F.*, Mira varietas. Exquisite Geschenke byzantinischer Gesandtschaften in ihrem politischen Kontext, Mitteilungen zur Spätantiken Archäologie und Byzantinischen Kunstgeschichte 4 (2005)
- Todorović Dr.*, Le grand polycandilion de Markov manastir, Zograf 9 (1978)
- Tomadakis N. D.*, Ο Άγιος Ιωάννης ο Ξένος (Αϊ-Γιάννης), EEBS 46 (1983–8)
- Tomadakis N. D.*, Ο Άγιος Ιωάννης ο Ξένος και η διαθήκη αυτού, KretChr 2 (1948)
- Tsamakda V.*, The illustrated chronicle of Johannes Skylitzes in Madrid, Leiden 2002
- Vio E.* (ed.), Kat. Ausst., San Marco. Geschichte, Kunst und Kultur, München 2001
- Vivylakis I.*, Θεατρική αναπαράσταση στο Βυζάντιο και στη Δύση, Athen 2003
- Vokotopoulos P. I.*, Byzantine illuminated Manuscripts of the Patriarchate of Jerusalem, Athens and Jerusalem 2002
- Vokotopoulos P. L.*, Βυζαντινές εικόνες, Athen 1995
- Walker S. — Bierbrier M. — Roberts P. — Taylor J.*, Ancient Faces (Mummy Portraits from Roman Egypt in the British Museum), London 1997
- Wamser L.* (ed.), Kat. Ausst., Die Welt von Byzanz — Europas östliches Erbe, München 2004
- Wamser L. und Zahlhaas G.* (edd.), Kat. Ausst., Rom und Byzanz. Kostbarkeiten aus Bayern, München 1998
- Warnke Ch.*, Der Handel mit Wachs zwischen Ost- und Westeuropa im frühen und hohen Mittelalter, Abhandlungen Akademie der Wissenschaften in Göttingen 156 (1987)
- Weitzmann K. — Bernabó M. — Tarasconi R.*, The Illustrations in the Manuscripts of the Septuagint: The Byzantine Oktateuchs, II, Princeton 1999 (repr.)
- Weitzmann K.*, Greek Mythology in Byzantine Art, Princeton 1959
- Weitzmann K.*, Studies in the Arts of Sinai, Princeton 1982
- Weitzmann K.*, The Monastery of Saint Catherine at Mount Sinai. The ICONS (from the sixth to the tenth century), Bd. 1, Princeton 1976,

Ангелики Ливери

ПЧЕЛЕ И ЊИХОВИ ПРОИЗВОДИ У УМЕТНОСТИ
И СВАКОДНЕВНОМ ЖИВОТУ
(Ранохришћанско и византијско доба)

Пчеле, њихови производи (мед и восак) и сцене гајења пчела ретко су представљани у ранохришћанској и византијској уметности. Малобројне представе повезане су најчешће са религиозним текстовима симболичког садржаја (Библија, Дела црквених отаца, Житија светих, црквене химне). Пчеле су приказиване појединачно, у паровима или, грубо и схематизовано, у облику роја. Што се тиче њиховог гајења и употребе њихових производа, подаци се налазе у писаним изворима различитог карактера.

Најстарија позната представа пчеле насликана је на зиду римских катакомби (прва половина 4. века) у оквиру илустрације Самсонове историје. Упркос њеном вишеструком значају симбола Христовог и алегоричке девојаштва, њеној изражајности и марљивости, пчелу су ранохришћански уметници 6. века употребили као украс на малобројним подним мозаицима једног баптистерија у Тунису и по једне базилике у Грчкој и Јордану. Јордански пример припада грчкој митологији и представља Ероса као крадљивца воска.

Током средњег и позног периода живота Византије представе пчела, употребе меда и гајења пчела постају учесталије и украшавају илуминиране рукописе религиозне (напр. проповеди Григорија Назијанског, октоиси) или секуларне, односно митолошке (напр. „Териака“ Никандра, „Кинигетика“ Псеудо-Опиана) садржине; ови последњи обично су копије ранијих хеленистичких дела. Византијски копист или минијатурист приказује на цртежима или сликама како појединачне инсекте, тако и сцене у којима ројеви пчела или оса нападају човека. Такође су ту и мотиви гајења пчела, са кошницама, сакупљањем меда, димљењем пчела или представом медведа који једе мед. У једном случају представа саћа употребљена је на луксузној чинији.

Што се рукописа са религиозном садржином тиче, презентоване су теме Старог и Новог Завета: с једне стране Самсон, лав и пчеле, пророчица Девора, а с друге стране симболично обрађене хомилије Григорија Назијанског о Новој Недељи. У ликовним представама и писаним описима било које врсте појављују се четири типа кошница: у облику корпе, посуде, правилног цилиндра или кућице. Одговарајући археолошки налази су врло скромни — до сада су ископани само делови керамичких кошница у облику корпе у Коринту (6. век) и у Атици (6/7. и 13. век).

Од другог производа пчела — воска — израђиване су у нарочито великом броју свеће које су се употребљавале у црквама као један од знакова побожности или су, у ширим круговима, употребљаване као основно средство за осветљавање и у ту сврху постављане у различите врсте држача.

Иако су представе пчела ретке у ранохришћанској и византијској уметности, пчелињи производи су имали врло широку примену. Византинци су свакако употребљавали велике количине меда и воска. Мед је употребљаван у исхрани, медицини и козметици. Восак је био користан не само у изради козметичких и медицинских препарата, него и у занатству и уметности (у бродоградњи, ливењу металних предмета, као и у вајарству, архитектури и сликарству). Будући да локална производња није могла да покрије све ове потребе, мед и восак су увожени из Русије и Бугарске. Гајење пчела је било традиционално развијено у неким крајевима Царства (Атика, Халкидика, Понт), а посебно у светогорским манастирима, као што сведоче њихови типичи. Неки манастири су чак могли и да извозе мед или восак и морали су да плаћају посебан данак — *melissoennomion*. У сваком случају, из *Геојоника* сазнајемо да су Византинци радо у својим баштама држали кошнице, с тим што су „...међу дрвећем својих башти садили разно цвеће и то у променљивом редоследу, што није чињено само из естетских разлога него и да би пчеле помоћу цвећа биле везане за одређено место“.



Abb. 1. Der Kampf Samsons mit dem Löwen und ein Bienenschwarm. Katakombe in der Via Latina/Rom



Abb. 2. Detail aus dem Fußbodenmosaik des Baptisteriums in Kelibia/Tunesien

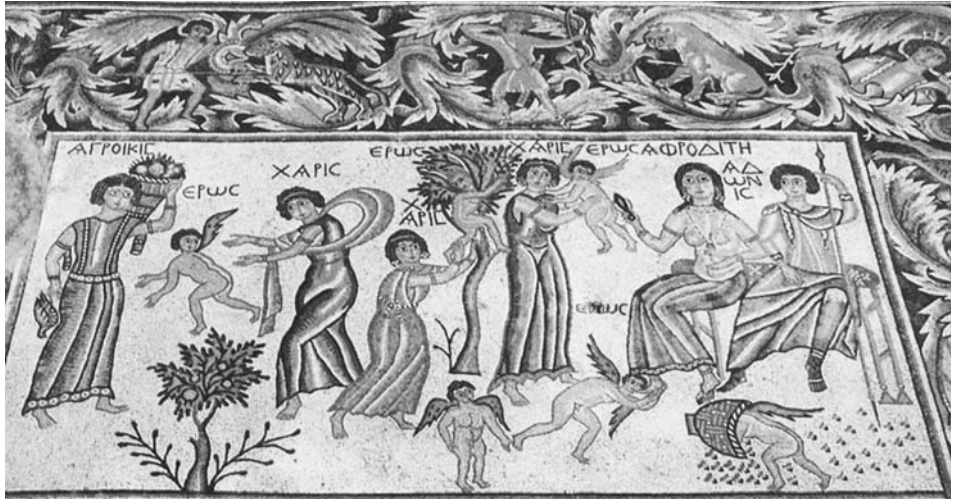


Abb. 4. Aphrodite, Adonis und Eros als Honigdieb. Fußbodenmosaik aus dem Saal des Hippolytos der Marienkirche in Madaba/Jordanien (und detail)

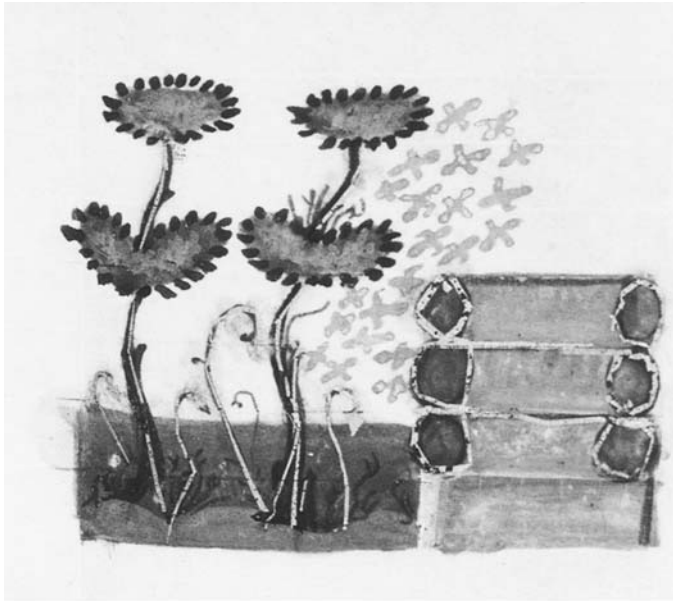


Abb. 5. Jerusalem, cod. Hierou Taphou 14



Abb. 6. Paris, Bibliothèque Nationale de France. cod. par. gr. 533



Abb. 7. Paris, Bibliothèque Nationale de France. cod. par. gr. 135



Abb. 8. Venedig, Biblioteca Marciana, cod. marc. Z 479



Abb. 9. Paris, Bibliothèque Nationale de France. cod. par. gr. 550



Abb. 10. Athos, Kloster Vatopedi, cod. 602

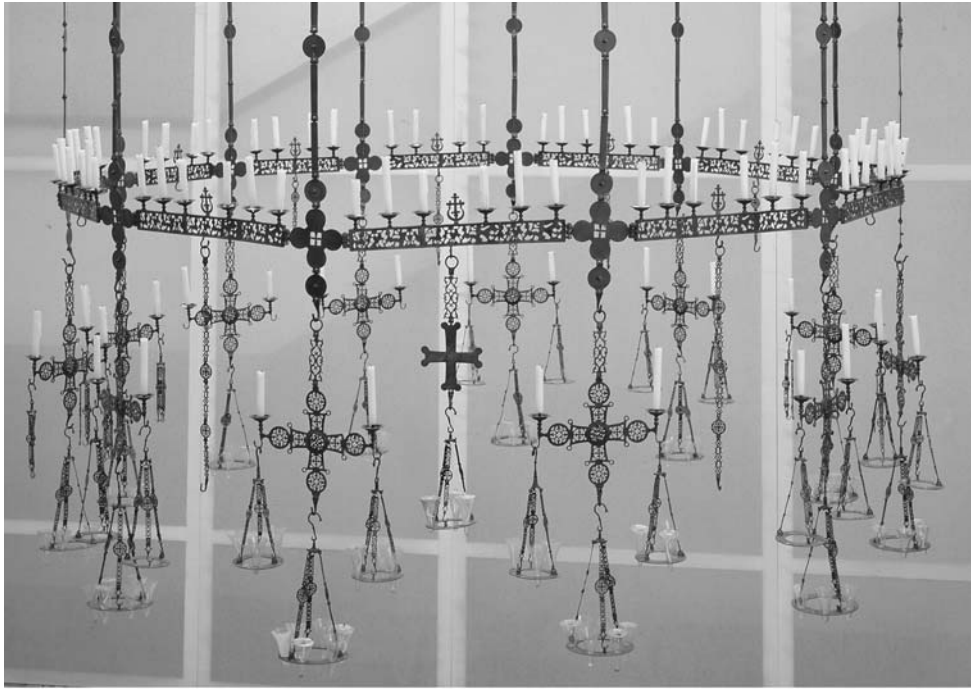


Abb. 11. Radleuchter; Bronze, München.
Archäologische Staatsammlung

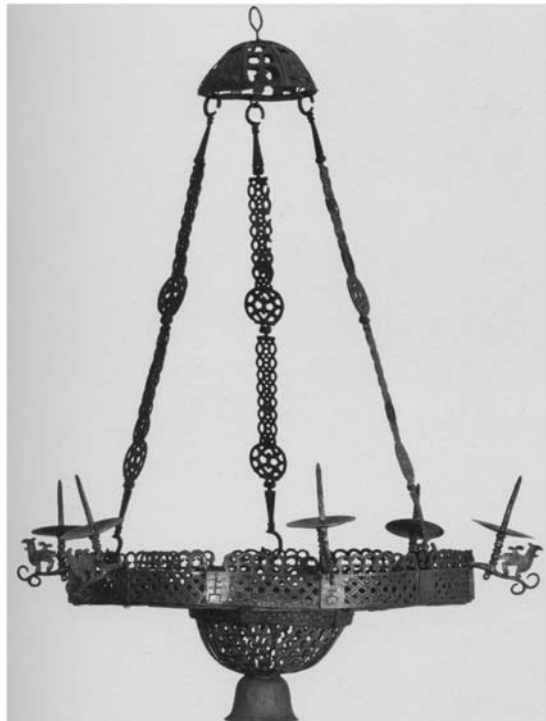


Abb. 12. Polykandelon mit Kerzenhalter;
Bronze, Kiew, National Museum für die
Geschichte der Ukraine

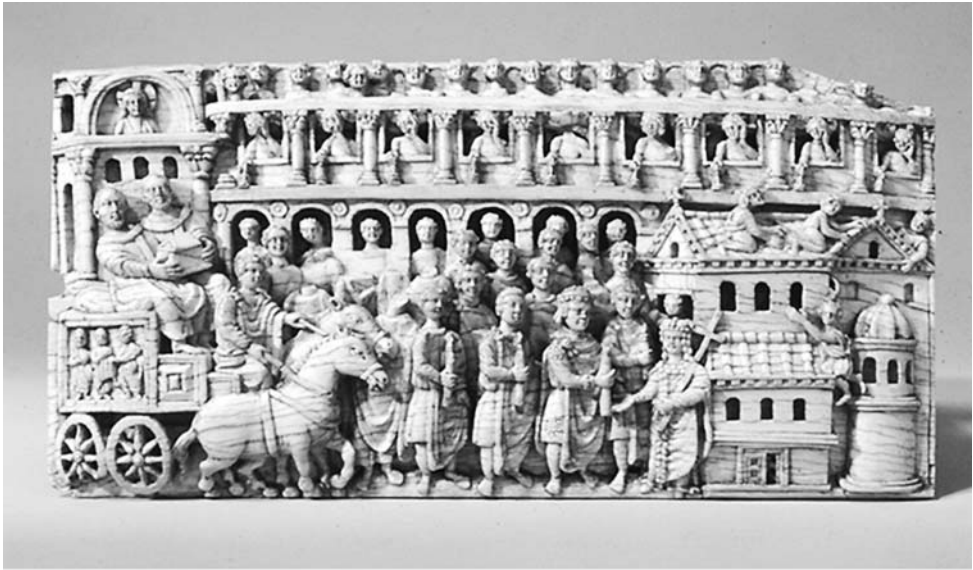


Abb. 13. Reliquienprozession des
Protomärtyrers Stephans.
Elfenbeintafel. Trier, Domschatz

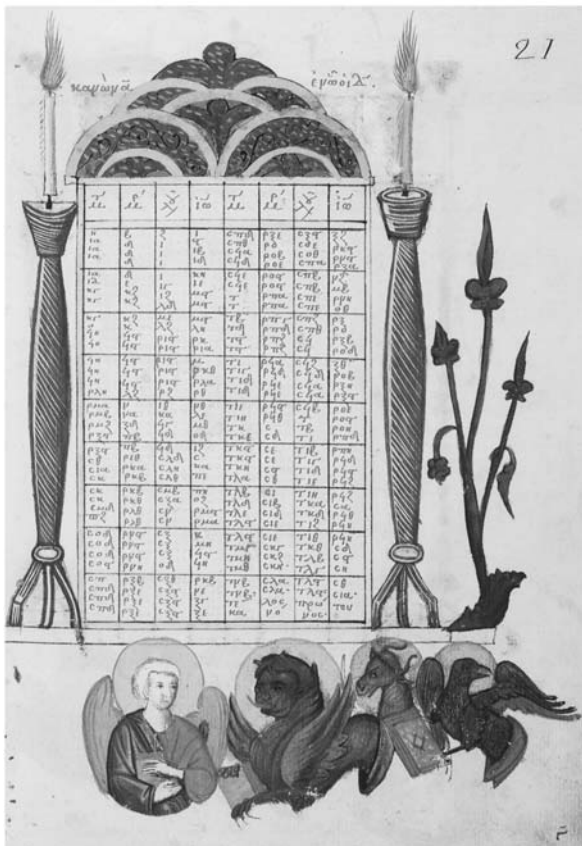


Abb. 14. Athos,
Kloster Vatopedi, cod. 247